



# Jahresbericht 2020



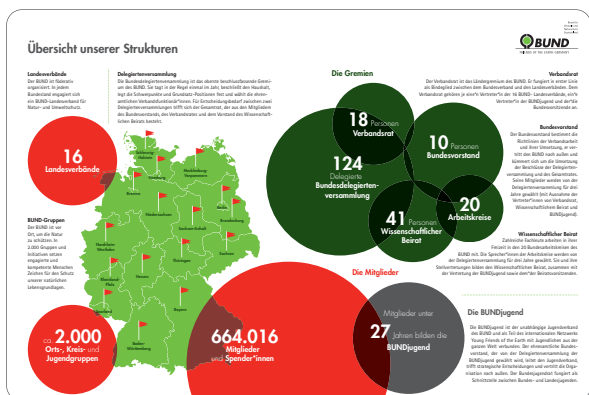
Hohe Garbe: Auwald gerettet

Seite 14



Insekten schützen!

Seite 20



Übersicht unserer Strukturen

Seite 32

# Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2020 haben wir in Deutschland mit einem stillen Silvester verabschiedet. Im BUND haben wir das Verkaufsverbot von Feuerwerk nicht nur wegen der deutlichen Reduktion von Luftverschmutzung begrüßt. Dieser Jahreswechsel stand im Zeichen einer persönlichen Rückschau auf ein Jahr, welches uns alle auf ganz unterschiedliche Art und Weise an unsere Grenzen brachte. Jede und jeder für sich durchlebte Momente der Sorge oder der Trauer und stand vor Herausforderungen, den Alltag in der Pandemie neu aufzustellen. Der Jahreswechsel war ein stiller, auch in Solidarität mit Menschen in Kliniken und Krankenhäusern, die seit Ausbruch der Pandemie am Limit arbeiten. Und schließlich war das Böllerverbot ein Gewinn für die Natur und die heimischen Tiere.

Heute jedoch möchten wir mit diesem Jahresbericht und der Rückschau auf unser gemeinsames Wirken 2020 nicht leise sein, sondern laut. Denn es ist an der Zeit, dass unsere Forderungen für den Natur- und Umweltschutz mehr politisches Gehör finden – gerade jetzt im Wahljahr. Die folgenschwere Corona-Pandemie hat der Menschheit auf dramatische Weise ihre Verwundbarkeit vor Augen geführt. Klima- und Biodiversitätskrise, Umweltzerstörung und die Übernutzung unserer Ressourcen sind schleichende, aber ebenso verheerende Bedrohungen unserer Existenz. Mit unserem Lebensstil und unserer Wirtschaftsweise, mit denen wir einen gigantischen Raubbau an unseren Lebensgrundlagen betreiben, setzen wir unsere Zukunft aufs Spiel. Wir brauchen einen umfassenden sozial-ökologischen Wandel, um das Artensterben zu bremsen und die Klimakatastrophe abzumildern. Mit 664.000 Menschen im BUND sind wir laut für eine echte Verkehrs-, Agrar- und Ressourcenwende!

Wir sind unglaublich stolz und dankbar zu sehen, wie jede und jeder im BUND zu den gemeinsamen Erfolgen im vergangenen Jahr beigetragen hat. Als unsere Mitglieder, Spenderinnen und Spender haben Sie uns nicht nur die Treue gehalten, sondern darüber hinaus große Solidarität gezeigt, zum Beispiel als unsere Nationalparkhäuser und Umweltbildungseinrichtungen durch lange Schließungen in der Corona-Zeit in Notlage gerieten. Sie

haben Meilensteine in großen Naturschutzvorhaben ermöglicht, wie am Grünen Band oder an der Elbe, obwohl wir nicht wie gewohnt zu Veranstaltungen in der Natur einladen konnten. Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitstreitende haben vor Ort keine Pause eingelegt, sondern Corona-konform ihre Arbeit in der Fläche umgesetzt. Der BUND lebt vom Engagement Tausender für Natur- und Umweltschutz, das erfüllt uns mit Dankbarkeit und lässt uns hoffnungsvoll vorausblicken.

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen von Herzen. Was uns im BUND verbindet, ist die Liebe zur Natur und der Glaube daran, kommenden Generationen eine wohlbehaltene Natur und Umwelt zu hinterlassen. Für dieses Ziel setzen wir uns als unabhängiger Umweltverband weiterhin mit ganzer Kraft ein. Vielen Dank für Ihre Hilfe und Ihr Vertrauen!

© Simone Neumann



*Olaf Bandt*  
*BUND-Vorsitzender*

© Simone Neumann



*Verena Graichen*  
*Stellvertretende BUND-Vorsitzende*

© Toni Mader



*Prof. Dr. Johanna Baehr*  
*Stellvertretende BUND-Vorsitzende*

## **Inhalt**

Unsere Höhepunkte 2020	<b>4</b>
Ihre Spende wirkt	<b>6</b>
Gemeinsam für Natur und Umwelt	<b>7</b>
Digitales Ehrenamt: Unsere Ehrenamtlichen und Aktiven in der Corona-Zeit	<b>8</b>
Eine starke Bewegung für eine echte Agrarwende	<b>10</b>
Gentechnik – Protest gegen Aufweichungen bei der Regulierung	<b>12</b>
Für Nord- und Ostsee: Meeresoffensive 2020	<b>13</b>
Die Hohe Garbe an der Elbe – Wertvolle Aue wieder im Rhythmus des Flusses	<b>14</b>
Rettungsnetz Wildkatze: Licht und Schatten	<b>16</b>
Weiter auf Spurensuche Gartenschläfer „Von wegen verschlafen“	<b>17</b>
Grünes Band – Vom Lückenschluss zur Quervernetzung	<b>18</b>
Im Einsatz gegen das Insektensterben	<b>20</b>
Zeit für eine grundlegende Verkehrswende	<b>22</b>
Kohle: Raus aus der Steinzeit – nein zu Datteln 4	<b>24</b>
Gorleben lebt! Halb Deutschland als Atommülllagerregion im Rennen	<b>25</b>
Energiewende: erneuerbar und in Bürgerhand	<b>26</b>
ToxFox: Eine Schadstoff-App für Europa	<b>27</b>
Wege aus der Plastikkrise	<b>28</b>
Covid & Wirtschaft: sozialer und ökologischer aus der Krise	<b>30</b>
#BUNDdebatte Wirtschaft mit Zukunft	<b>31</b>
Übersicht unserer Strukturen	<b>32</b>
Höhepunkte unserer Landesverbände 2020	<b>34</b>
BUND international:	
Zivilgesellschaft weltweit stärken	<b>36</b>
BUNDjugend: Wir nehmen unsere Zukunft selbst in die Hand	<b>37</b>
Darum sind wir im BUND	<b>38</b>
Der BUND in Zahlen	<b>40</b>
Bilanz	<b>42</b>
Gewinn- und Verlustrechnung	<b>43</b>
Der BUND wächst – herzlichen Dank	<b>44</b>
Schönes kaufen – Gutes tun!	<b>45</b>
Dankbares Erinnern	<b>46</b>

## Januar



**Wir haben es satt!** Zum zehnten Mal organisiert der BUND mit vielen Verbündeten eine Großdemonstration zum Auftakt der Grünen Woche in Berlin. Für eine soziale und ökologische bäuerliche Landwirtschaft protestieren am 18. Januar Zehntausende Bäuerinnen, Imker und Verbraucher\*innen. Mit dabei wie immer ein bunt kostümierter Block der BUNDjugend.

## Februar



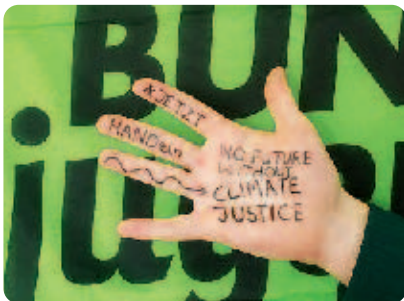
**Nachhaltigkeit braucht Heimat.** Unter diesem Motto tagen BUND und Deutscher Kulturrat im Februar im Fichtelgebirge. Im Zentrum steht das Grüne Band als Erinnerungsort und Chance für periphere ländliche Räume. Gemeinsam unterstützen die Kooperationspartner den Antrag, den einstigen Grenzstreifen als UNESCO-Natur- und Kulturerbe auszuweisen.

## März



**Nein zu Datteln 4!** Mit einer Kampagne versucht der BUND zu verhindern, dass am Dortmund-Ems-Kanal ein neues Kohlekraftwerk ans Netz geht. Dazu protestieren wir im März unter anderem vor dem Bundesrat. Mit dem zusätzlichen Ausstoß von Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> wären die deutschen Klimaziele Makulatur. Dennoch geht der Klimakiller Ende Mai in Betrieb.

## April



**Netzstreik für den Klimaschutz.** Weil die Corona-Pandemie auch in Deutschland das öffentliche Leben lahmlegt, sind Massenproteste nicht mehr möglich. Deshalb findet der globale Klimastreik am 24. April online statt. Die BUNDjugend mobilisiert mit Fridays for Future für den Streik und organisiert eine Fotoaktion unter dem Hashtag #jetztHANDeln.

## Mai



**Spurensuche.** Der Gartenschläfer ist vielerorts verschwunden. Woran das liegt, versucht der BUND mit der Universität Gießen und der Senckenberg Gesellschaft herauszufinden. Nun, da der selten gewordene Kleinsäuger aus dem Winterschlaf erwacht ist, startet unsere Spurensuche ins zweite Jahr: Wo kommt die Art noch vor? Und wie ist ihr zu helfen?

## Juni



**#BUNDdebatte.** Die Corona-Krise verdrängt auch den geplanten BUND-Sommerabend ins Netz. Zeit für ein neues Format, die #BUNDdebatte. Am 17. Juni diskutieren unser Vorsitzender Olaf Bandt und Helix Heyer vom BUNDjugend-Vorstand mit politischer Prominenz die Frage: Wie gelingt in der Corona-Krise der Aufbruch in den sozial-ökologischen Wandel?

# Unsere Höhepunkte 2020

## Juli



**Nachwuchs beim Luchs.** Im Wildkatzendorf des BUND in Hütscheroda/Thüringen bekommt Luchsin Kaja eine Tochter. Mit einer Wildtierkamera gelingt es erst nach Wochen ein Bild von Kira in dem weiträumigen Gehege. Dank vieler Spenden kann der BUND den Fortbestand des Dorfes und anderer Besucherzentren im Lockdown vorläufig sichern.

## August



**Erdüberlastungstag.** Trotz mehrmonatigem Corona-Stillstand ist es am 22. August wieder so weit: Die Weltbevölkerung hat alle Naturressourcen verbraucht, die unser Planet binnen eines Jahres regenerieren kann. Statt der üblichen Bildaktion ruft der BUND dazu auf, Lebensstil und Wirtschaftsweise in den Industrieländern radikal zu verändern.

## September



**Landwirtschaft mit Zukunft.** Am 7. September kommt die von Angela Merkel eingesetzte Zukunftskommission Landwirtschaft erstmals zusammen. Myriam Rapior für die BUNDjugend und Olaf Bandt für den BUND suchen ein Jahr lang mit nach Lösungen, wie unsere Landwirtschaft zukunftsfähig wird: naturverträglich und bäuerlich, tier- und klimafreundlich.

## Oktober



**Dannenröder Wald.** Für den Weiterbau der A49 bei Marburg fallen Anfang Oktober Hunderte alte Bäume. Mehr als 5.000 Menschen demonstrieren vor Ort für den Schutz des wertvollen Mischwaldes und eine andere Verkehrspolitik. Und mehr als 200.000 solidarisieren sich in einer Eilaktion. Der BUND fordert einen bundesweiten Baustopp für alle Autobahnen.

## November



**Digitale BDV.** Eine ganz besondere Herausforderung ist die Bundesdelegiertenversammlung. Wie so vieles in diesem Seuchenjahr kann sie nur digital stattfinden. Penibel vorbereitet und dank gut geschulter und sehr disziplinierter Delegierter geht das wichtigste Entscheidungsgremium des BUND am 13. und 14. November reibungslos über die Bühne.

## Dezember



**Ausgezeichnete Insekten.** Traditionsgemäß kürt der BUND den Schmetterling und die Libelle des Jahres 2021. Die Wahl fällt auf den Braunen Bär und die Wanderlibelle. Der hübsche Nachtfalter leidet vor allem unter nächtlicher Beleuchtung und industrieller Landnutzung. Die Wanderlibelle hat Deutschland erst 2019 im Zuge der Klimaerwärmung besiedelt.



© Die Hoffotografen, Anja Möller, Simone Neumann

## Ihre Spende wirkt



*Antje von Broock  
Bundesgeschäftsführerin Politik  
und Kommunikation*



*Eva Nolte  
Bundesgeschäftsführerin Kaufmännischer  
Geschäftsbereich*

Eine 1,2 km lange Eichen-Allee in Brandenburg bei Seedorf hat der BUND 2020 als Allee des Jahres ausgezeichnet. Mitten durch die großen Ackerschläge zieht sich das Band der Allee, als ein Raum voller Leben und als Verbindung zwischen Lebensräumen. Für das Jahr 2020 ist es ein symbolträchtiges Bild. Licht und Schatten lagen nah zusammen und Verbindungen waren in Zeiten der notwendigen Isolation wichtig wie nie.

Ihre wertvolle Unterstützung als Mitglieder, Spenderinnen und Spender hat uns im BUND durch dieses Jahr getragen, dafür

möchten wir herzlich Danke sagen. Sie haben uns entschlossenes Handeln für Artenvielfalt und Klimaschutz ermöglicht. Für das Engagement der vielen Menschen im Verband, für den Erhalt unserer Naturschutzzentren und für unseren Einfluss auf die Politik für eine Klima- und sozialgerechte Welt, haben Sie die finanzielle Grundlage geschaffen. Dafür unseren großen Dank!

„Über Geld spricht man nicht“ – diese alte Redensart gilt nicht für den BUND. Wir verpflichten uns zu Transparenz: Ein sorgsamer Umgang mit Geld ist unsere höchste Prämisse, alle Einnahmen und Ausgaben legen wir offen. Der BUND bleibt dank Ihnen unabhängig – politisch und wirtschaftlich. Kooperationen mit Unternehmen lehnen wir ab, ebenso wie Spekulationen. Der BUND finanziert sich nicht auf Kosten künftiger Generationen und sorgt mit der Bildung von Rücklagen vor. Der Nachweis, wie wir Ihre Zuwendungen einsetzen, ist uns wichtig. Daher lassen wir unseren Jahresabschluss über die gesetzlichen Verpflichtungen hinaus von einer unabhängigen Wirtschaftsprüferin unter die Lupe nehmen. So können wir gemeinsam wichtige Erfolge für Natur und Umwelt erzielen, in Verbindung mit 664.000 Menschen im BUND. Herzlichen Dank!

# Gemeinsam für Natur und Umwelt

Der BUND ist ein basisdemokratischer Mitgliederverein. Zahlreiche Menschen setzen sich im BUND gemeinsam für eine ökologischere und gerechtere Welt ein. So vielfältig wie die Projekte im Verband sind, so bunt ist auch das Engagement – unterstützt durch 664.000 Mitglieder und Spender\*innen. Vielen Dank!



© Simone Neumann

*Dr. Joachim Spangenberg ist Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des BUND.*

„Im wissenschaftlichen Beirat des BUND erlebe ich jedes Mal wieder, welch geballtes Wissen die Arbeitsgrundlage unseres Verbandes bildet. Mehrere hundert Fachleute arbeiten in ihrer Freizeit in den 20 Bundesarbeitskreisen des BUND mit. Auch 2020 haben wir viele Fragen intensiv und interdisziplinär diskutiert und Positionen für den BUND entwickelt. Deutlicher Handlungsbedarf zeigt sich zum Beispiel, weil immer mehr Arzneimittel in der Umwelt nachgewiesen werden. Zu diesem Thema haben wir eine BUND Position erarbeitet, die auch auf Englisch verfügbar ist. Ein neues Thema ist der Meeres- und Küstennaturschutz. Das Engagement der vielen Menschen im BUND ist beeindruckend!“



© Toni Mader

*Prof. Dr. Kai Frobelt: Dem Leiter des BUND Arbeitskreises Naturschutz wurde am 01.10.2020 für seinen Einsatz für das Grüne Band das Bundesverdienstkreuz verliehen.*

„Auch 30 Jahre nach der Wiedervereinigung wächst das Grüne Band entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze weiter. Der unermüdlige Einsatz des BUND und seiner Ehrenamtlichen, die große Unterstützung durch Spenden und die Zusammenarbeit mit so vielen Mitstreitenden aus Naturschutzinstitutionen der Länder- und Bundesebene haben die Vision von einem Grünen Band aus dem Dezember 1989 Wirklichkeit werden lassen: Das Grüne Band ist Heimat für mehr als 1.200 gefährdete Arten und einzigartige Erinnerungslandschaft. Was Thüringen und Sachsen-Anhalt auf 1.106 Kilometern vorgemacht haben, sollten nun die restlichen Länder nachahmen und damit das Grüne Band insgesamt als Nationales Naturmonument ausweisen.“



© Gert Sanders

*Marie Wahn gehört dem Vorstand der BUNDjugend an und macht sich als Jugendvertreterin im BUND-Bundesausschuss für eine gute Zusammenarbeit stark.*

„Überzeugt davon, dass Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit nur zusammen funktionieren, engagiere ich mich für eine diverse Umweltbewegung, die über den Tellerrand schaut und Mut zu neuen Bündnissen hat. Die BUNDjugend habe ich selbst als Treffpunkt, Ort des Austauschs und politisches Lernfeld lieben gelernt und hoffe, dass wir zukünftig noch mehr junge Menschen dazu ermutigen können, sich für eine nachhaltige Zukunft stark zu machen. Trotz aller Herausforderungen ist es uns 2020 gelungen, mit neuen digitalen Formaten junge Menschen aus ganz Deutschland zu vernetzen und ihnen starke politische Stimme zu geben. Gemeinsam kämpfen wir weiter: für einen politischen Systemwandel, eine ökologische, solidarische Gesellschaft und ein gutes Leben für alle!“



© BUND

*Viele Umweltbildungseinrichtungen des BUND waren 2020 Corona-bedingt zeitweise geschlossen. Jens Heyken leitet das BUND Nationalpark-Haus Juist.*

„Unser Nationalpark-Haus lebt von Veranstaltungen für Schulklassen, die ihre Klassenfahrten auf Juist verbringen. Diese fielen 2020 aber komplett aus. Auch unsere beliebten Wattwanderungen konnten nur mit reduzierter Teilnehmerzahl stattfinden. Auf der anderen Seite stieg der Aufwand durch die gebotenen Hygieneregeln. Ich möchte allen Menschen danken, die den BUND-Nothilfefonds für seine Umwelteinrichtungen mit einer Spende unterstützt haben. Dank der solidarischen Hilfe können wir unseren Besucher\*innen weiterhin die Schönheiten der Nordsee vermitteln.“

# Digitales Ehrenamt: Unsere Ehrenamtlichen und Aktiven in der Corona-Zeit



Martina Löw verantwortet das  
Freiwilligenmanagement beim BUND.

Der BUND lebt vom Ehrenamt und seinen basisdemokratischen Strukturen. Rund 30.000 Menschen sind ehrenamtlich im BUND aktiv. In das Jahr 2020 starteten wir mit Plänen für Großmobilisierungen, Mitmachaktionen sowie Führungen in der Natur. Bis Mitte März die Pandemie alle Vorhaben über den Haufen warf. Einzig die jährliche „Wir haben es satt-Demo“ am 18. Januar fand mit 27.000 Teilnehmenden im „normalen“ Rahmen statt. Über 2.000 Aktive und 30 Gruppen des BUND und der BUNDjugend waren kreativ und lautstark mit dabei.

Der Ausbruch der Corona-Pandemie stellte den BUND vor zwei große Herausforderungen: Wie ermöglichen wir innerverbandlichen Austausch und Wissenstransfer ohne klassische Präsenztreffen? Und wie bieten wir auch 2020 Mitmachaktionen an, mit denen der BUND und seine politischen Anliegen in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden? Mit dem Bundesvorstand wurde innerhalb kurzer Zeit ein neues digitales Veranstaltungsformat, das „BUNDforum“, entwickelt, um einen verbandsweiten Austausch zu ermöglichen. Zum ersten BUNDforum „Investitionen in eine zukunftsfähige Wirtschaft“ am 7. Mai trafen sich über 160 Teilnehmende im digitalen Veranstaltungsraum. Weitere BUNDforen folgten. Auch unsere geplante Insekten-Mitmachaktion wurde an das Infektionsgeschehen angepasst und unter das Motto „Bleiben Sie zu Hause und häkeln Sie für den Insektenschutz“ gestellt. Im Mai ließ es die Pandemielage zu, am Tag der biolo-

gischen Vielfalt im Berliner Regierungsviertel eine Bildaktion durchzuführen. Ähnlich dynamisch verliefen die Klimaproteste. Der Klimastreik im April wurde zum Netzstreik – viele BUND-Aktive beteiligten sich auf Facebook und Twitter. Am zweiten Klimastreik 2020 von FridaysForFuture im September waren 80 BUND-Gruppen Corona-konform auf der Straße.

Als Zentralstelle für den Bundesfreiwilligendienst betreut der BUND bundesweit mehr als 350 Einsatzstellen im Umwelt- und Naturschutz. Rund 500 Freiwillige leisteten dort praktische Hilfe in Naturschutzprojekten, in der Umweltbildung oder bei Aufgaben der Öffentlichkeits- und Verbandsarbeit. Das begleitende Seminarprogramm mit 100 Seminaren haben wir digital angepasst. Über den Umwelt- und Naturschutz hinaus setzt sich der BUND mit Partnern wie der Tafel Deutschland und der Türkischen Gemeinde in Deutschland (TGD) für Strukturaufbau und -öffnung, Know-how-Transfer und Vernetzung im Bundesfreiwilligendienst ein.

Mit Seminaren wie „Videokonferenzen moderieren und leiten“ und mit Unterstützung bei der digitalen Kommunikation reagierte auch die BUND-Akademie in ihrem Curriculum auf die veränderten Arbeitsbedingungen. Digitale Formate erreichen auch jene Aktive, für die z. B. aufgrund familiärer Verpflichtungen eine Teilnahme an Präsenzseminaren schwer realisierbar wäre. Auch wenn Online-Seminare den direkten Austausch und die Begegnung vor Ort keineswegs ersetzen können, werden digitale Formate beim BUND weiterhin eine wichtige Rolle spielen.

[www.bund.net/mitmachen](http://www.bund.net/mitmachen)





2.000

Orts- und Kreisgruppen sind bundesweit im BUND aktiv.



Verfehlte Agrarpolitik:  
Seit 2005 mussten

**130.000**

Höfe schließen.

**27.000**

Menschen demonstrieren  
für die Unterstützung von  
Bauernhöfen, für Insekten-  
und Klimaschutz in der  
Landwirtschaft.



© Links: Jörg Forns; rechts: Jörg Forns, Simone Neumann, Christian Rehmer

# Eine starke Bewegung für eine echte Agrarwende



*Katrin Wenz*  
BUND Agrar-Expertin



*Christian Rehmer*  
Leiter Agrarpolitik

In den letzten zehn Jahren ist die Bewegung für eine ökologischere Landwirtschaft und gutes Essen stetig gewachsen. Vorne mit dabei: der BUND. Ehrenamtliche Mitstreitende in BUND-Gruppen haben unzählige Tierställe verhindert. Viele unserer Landesverbände haben mit Volksbegehren für mehr Artenvielfalt gekämpft. Gemeinsam zeigen wir, wie die Agrarwende Hand in Hand mit der Ernährungswende geht. Zu Beginn des Jahres war dieses auch noch auf der Straße möglich. Im Januar 2020 sind wieder 27.000 Menschen für die Agrarwende und den Klimaschutz auf die Straße gegangen. BUND-Aktive aus ganz Deutschland trugen ihren Protest gemeinsam mit Bäuerinnen und Bauern, Imker\*innen und Tierschützer\*innen auf der farbenfrohen „Wir haben es satt-Demonstration“ nach Berlin.

Einen großen Erfolg konnte der BUND 2020 im Einsatz gegen die Massentierhaltung erzielen. Über 15 Jahre kämpften wir gegen den Bau einer Mega-Mastanlage für Schweine im brandenburgischen Haßleben. Endlich wurde das Gerichtsverfahren ge-

wonnen. Das Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg hat festgestellt, dass die für die Anlage mit 37.000 Mastplätzen erteilte Genehmigung rechtswidrig ist. Damit endet der Kampf gegen die geplante industrielle Tierhaltung in der Uckermark. Der lange, steinige Weg hat gezeigt, wie wichtig unsere ausdauernde, kontinuierliche Arbeit ist. Das Urteil ist rechtskräftig und eine Berufung ausgeschlossen. Geklagt hatte der BUND gemeinsam mit anderen Umwelt- und Tierschutzverbänden. Wir danken allen Unterstützer\*innen und allen Beteiligten für das immense Durchhaltevermögen.

Als Reaktion auf die heftigen Bauernproteste im Herbst 2019 richtete Bundeskanzlerin Angela Merkel im Sommer 2020 die „Zukunftskommission Landwirtschaft“ ein. Für den BUND wurde Olaf Bandt und für die BUNDjugend Myriam Rapior als zugleich jüngstes Kommissionsmitglied in das neue Gremium berufen. Es bestand aus 31 Mitgliedern und einem Vorsitzenden. Verbände aus der Land- und Lebensmittelwirtschaft sowie aus Umwelt-, Tier- und Verbraucherschutz arbeiteten zusammen mit den Vertreter\*innen der Wissenschaft in monatlichen Gremiensitzungen zusammen und legten im Dezember 2020 einen ersten Zwischenbericht vor. Die Beteiligung des BUND an der Zukunftskommission hat zum Ziel, von der Wissenschaft begleitet, einen gleichberechtigten Dialog und Ausgleich zwischen den Interessen der Landwirtschaft und der sonstigen Gesellschaft herzustellen. Für den BUND bot sich mit der Teilnahme an der Kommission die Gelegenheit, die Agrarpolitik der nächsten 20 Jahre maßgeblich mit zu beeinflussen. Zum Wohle der Tiere, der Umwelt und der bäuerlichen Landwirtschaft.

[www.bund.net/landwirtschaft](http://www.bund.net/landwirtschaft)



Aktuell (rund)  
**800**

Patentanmeldungen auf Pflanzen  
oder Tiere in Europa

**74%**

der von der EU-KOM zur Änderung  
der Gentechnikgesetzgebung Befragten  
waren Industrievertreter\*innen.

## Gentechnik – Protest gegen Aufweichungen bei der Regulierung

© BUND, Jörg Farys, Simone Neumann



*Dr. Martha Mertens*  
Stellvertretende Vorsitzende des wissen-  
schaftlichen Beirats, Sprecherin BUND-  
Arbeitskreis Gentechnik



*Daniela Wannemacher*  
BUND Referentin für Gentechnik

Auch wenn 2020 vor allem digital stattfand: zum Thema Gentechnik ins Jahr gestartet ist der BUND ebenfalls auf der „Wir haben es satt-Demo“. Ein großes Banner entlang der Demoroute rief viel Aufmerksamkeit und Zustimmung hervor. Dazu forderten viele mit vorbereiteten Postkarten Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen auf, dass auch neue Gentechnikverfahren wie CRISPR/Cas reguliert bleiben. Denn nur damit ist auch Transparenz, Rückverfolgbarkeit und Kennzeichnung und vor allem Wahlfreiheit für Verbraucher\*innen, Landwirt\*innen, Imker\*innen, Züchter\*innen und Saatguterzeugung, sowie Handel und Lebensmittelunternehmen gesichert.

Geplant war, Banner und Postkarten noch bei vielen weiteren Veranstaltungen zum Einsatz zu bringen und zu verteilen. Wie alles andere mussten diese Planungen verschoben oder abgesagt werden. Die BioFach im Februar 2020 in Nürnberg war die einzige Veranstaltung, bei der das Banner noch einmal zum Einsatz kam, und die Postkarten begleitend zu BUND-Vorträgen zu Gentechnik bei den Bioverbänden ausgelegt waren.

Im weiteren Jahr hat sich auch die Arbeit gegen GVO auf dem Acker komplett ins digitale verlegt. Neben Stellungnahmen und Lobbyarbeit zu Gesetzgebungsverfahren auf Bundes- und EU-Ebene fanden nun auch Netzwerk- und Informationsveranstaltungen am Computer statt.

Mit Blick auf das nun schon begonnene Superwahljahr lag ein Fokus außerdem auf der kritischen Begleitung, wie sich die Parteien zu Gentechnik und der Patentierung von Leben positionieren.

[www.bund.net/gentechnik](http://www.bund.net/gentechnik)

30

junge Kegelrobben an der Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns gezählt, mehr als je zuvor.

© Adobe Stock/Gabi, Birgit Wingrat

## Für Nord- und Ostsee: Meeresoffensive 2020



*Nadja Ziebarth leitet das BUND Meeres-schutzbüro.*

2020 hätte das Jahr des Meeresschutzes sein sollen. Denn laut EU-Rahmenrichtlinie zur Meeresstrategie sollten 2020 Nord- und Ostsee einen gesunden Zustand erreichen. Doch die Corona-Pandemie sorgte auch beim Meeresschutz für Verzögerungen. Die für den Juni 2020 angesetzte UN-Ozean-konferenz, auf der die UN-Nachhaltigkeitsziele überprüft werden sollten, musste verschoben werden. Stattdessen führen menschliche Aktivitäten weiter zu einer Klima- und Biodiversitätskrise mit enormen Auswirkungen auf die Meeresökosysteme in Nord- und Ostsee, wie auch weltweit. Die Berichte des Weltklimarats (IPCC) und Weltbiodiversitätsrats (IPBES) haben dies in eindrücklicher Weise bescheinigt.

Unsere Meere werden wärmer, saurer, sauerstoff- und artenärmer. Infolgedessen nehmen Ökosystemleistungen, Bestände und Produktivität in den Meeren fortlaufend und in dramatischer Art und Weise ab. Mit seinem politischen Einsatz hat der BUND genau hier angesetzt und gemeinsam mit anderen Orga-

nisationen von der Bundesregierung eine „Meeresoffensive 2020“ gefordert. Auf EU-Ebene hat der BUND mit mehr als 100 weiteren Umweltorganisationen der EU-Kommission das sogenannte „Blue Manifesto“ überreicht, einen Rettungsplan für die Meere bis 2030.

Zusammen mit unserem Ostsee-Dachverband Coalition Clean Baltic (CCB) machen wir uns stark für den Ostseeschutz. In Mecklenburg-Vorpommern wurden „Ein Netzwerk für die Kegelrobben“ mit 13 Einsätzen von über 150 Aktiven gegründet. Mit dem „Ocean Summit“ hat der BUND in Schleswig-Holstein mit insgesamt 26 spannenden Online Veranstaltungen bundesweit über 1.000 Teilnehmer\*innen für die Meere und den Meeresschutz begeistern können. Dazu hat der BUND mit seiner Online-Aktion „Mensch, mach leise!“ zum Schutz des Schweinswales gegen Unterwasserlärm aufgerufen. 28.000 Menschen beteiligten sich mit ihrer Unterschrift. Somit ist das Jahr der Meeroffensive doch noch ein Jahr der Zivilgesellschaft für den Meeresschutz geworden.

[www.bund.net/meere](http://www.bund.net/meere)

# Die Hohe Garbe an der Elbe – Wertvolle Aue wieder im Rhythmus des Flusses



*Dr. Meike Kleinwächter  
Leiterin Auenökologisches Zentrum  
des BUND*

Es ist geschafft: Die Hohe Garbe ist wieder mit der Elbe verbunden! Im Frühjahr 2020 waren die Bauarbeiten zur Wiederherstellung zweier Flutrinnen und die Schlitzungen eines alten funktionslosen Deiches innerhalb weniger Monate abgeschlossen. Nun kann sich der wertvolle Auwald wieder im Rhythmus der Elbe zu einer echten Auenwildnis entwickeln. Mit 420 ha gehört die Hohe Garbe zu den vier größten Projekten Deutschlands, die ursprüngliche Auen reaktivieren und den Fluss wieder gestalten lassen. Dafür hat das BUND-Auenzentrum seit 2012 durch zahlreiche Flächenkäufe, kontinuierliche Abstimmungen und schließlich mit detaillierten Planungen und Modellen die notwendigen Voraussetzungen geschaffen.

Der lange Atem hat sich gelohnt: Bereits kurz nach Fertigstellung der Flutrinnen strömte im März 2020, erstmals seit 2013, wieder lebensspendendes Wasser in die Aue. Besonders einer hat darauf gewartet: Der Schuppenschwanz – ein kleiner Kiemenfußkrebs – hatte als gut geschütztes Ei seit Jahren im Boden ausgeharrt, um nun endlich massenhaft zu schlüpfen. Mit dieser Strategie ist der Urzeitkrebs seit Millionen von Jahren an das Kommen und Gehen von Wasser in der Aue angepasst. Zusammen mit zahllosen Insektenlarven war der Tisch reich gedeckt für Amphibien und Fische. Zudem ließen Watvögel, wie der Flussuferläufer, sowie Störche und Reiher nicht lange auf sich warten. Die Artenvielfalt ist zurück in der Hohen Garbe.

Der Wald selbst hat auch Zuwachs bekommen. Eine Schulklasse hat mitgeholfen weitere Bäume zu pflanzen und diese vor den hungrigen Mäulern, etwa von Schweinen und Rehen, mit Dornengestrüpp zu schützen. Insgesamt hat das BUND-Auenzentrum mit vielen helfenden Händen über 14.000 Bäume und Sträucher in den letzten Jahren gepflanzt. Zudem werden nun 40 ha Grünland aus der Nutzung genommen, so dass sich dieser letzte größere Auwaldbestand der Region zukünftig weiter ausbreiten kann. Davon profitieren nicht nur zahlreiche Arten, sondern auch wir Menschen. Denn Auwälder erfüllen eine wichtige Funktion für den Wasserhaushalt in der Landschaft und können sowohl die Auswirkungen von Hochwassern als auch Dürren abmildern.

Zum Abschluss des Projektes, das im Rahmen des Bundesprogrammes Biologische Vielfalt gefördert wird, möchten wir der Elbe eine ihrer früher so zahlreichen Inseln zurückgeben. Über die Wiederherstellung einer knapp zwei Kilometer langen Nebenrinne freuen sich zahllose Fischarten wie etwa Quappe, Zander und Rapfen. Denn vollständig durchströmte Nebenrinnen, mit ihren besonderen Fließgeschwindigkeiten und Bodensubstraten, sind in der Elbe nahezu vollständig verschwunden. Die Arbeiten haben im September 2020 mit einem feierlichen Spatenstich begonnen und werden im Herbst 2021 fertiggestellt.

[www.bund.net/elbe](http://www.bund.net/elbe)



**420**

Hektar Aue wieder mit  
der Elbe verbunden

**7**

Jahre ausgeharrt – Urzeitkrebis  
erwacht zu neuem Leben

Mehr als

**14.000**

Bäume und Sträucher gepflanzt



Mehr als  
**130**  
neue BUND-Wildkatzen-  
nachweise in 2020

## Rettungsnetz Wildkatze: Licht und Schatten



*Dr. Friederike Scholz  
Wildkatzen-Expertin beim BUND*

Die Wildkatze kehrt zurück in unsere Wälder – langsam, aber stetig. Bis kurz vor den Toren Hamburgs konnte der BUND erstmals einzelne Wildkatzen nachweisen. Die Lüneburger Heide gilt nun als Wildkatzen-Vorposten im Norden. Auch in anderen Regionen im Norden und Osten Deutschlands gelangen neue Wildkatzenfunde: Im südlichen Brandenburg konnten vier weitere Wildkatzen am Lockstock ertappt werden. Erst im Jahr zuvor war dort der erste Wildkatzenachweis in Brandenburg seit vielen Jahrzehnten gelungen. Nun wissen wir: Es war kein verirrtes Einzeltier, es muss ein kleines Wildkatzenvorkommen geben – und das kaum eine Stunde entfernt von der Metropole Berlin. Interessant an diesen Beispielen ist auch, dass die Wildkatze zunehmend Wälder im Flachland wiederbesiedelt. Bisher galt sie klassischerweise als Bewohnerin der waldigen Mittelgebirge.

Weiterhin gibt es große weiße Flecken auf der Verbreitungskarte in Deutschland: In weiten Teilen Norddeutschlands, Sachsens,

Bayerns und Baden-Württembergs kommt sie entweder noch gar nicht vor oder nur in kleinen Teilbeständen. Noch immer steht die Wildkatze auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten. Die größte direkte Gefahr für die scheuen Mäusejäger ist der Straßenverkehr und die Zerstückelung ihrer Lebensräume. In Rheinland-Pfalz untersucht der BUND gemeinsam mit mehreren Partnerinstitutionen das Ausmaß der Wildkatzen-Sterblichkeit auf Straßen: Allein in den letzten drei Jahren wurden hier über 300 überfahrene Wildkatzen gemeldet – und das sind nur die Tiere, die gefunden wurden. Der BUND macht besondere Gefahrenstellen an Straßen ausfindig und setzt sich für deren Entschärfung ein. Wir kämpfen für mehr Wildtierbrücken und -tunnel an Straßen und gegen unsinnige neue Straßenbauprojekte.

[www.bund.net/wildkatze](http://www.bund.net/wildkatze)





Mehr als  
**400**  
Menschen als Citizen  
Scientists im Projekt aktiv

Fast  
**4.000**  
Hinweise auf Gartenschläfer  
aus der Bevölkerung

## Weiter auf Spurensuche Gartenschläfer „Von wegen verschlafen“



*Jenny Therese Kupfer  
Medienkoordinatorin der BUND  
Naturschutzgroßprojekte*



*Sven Büchner  
Justus-Liebig-Universität Gießen*

Das Schicksal der kleinen Schlafmaus bewegt immer mehr Menschen: In der Online-Meldestelle des Projekts „Spurensuche Gartenschläfer“ gingen 2020 täglich etwa 10 Hinweise ein, die uns Naturschützer\*innen und die Wissenschaftler\*innen der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung in Atem halten. Denn jeder Hinweis ist ein Puzzleteil auf unserer Suche nach Antworten, warum die Bestände dieser heimischen Tierart so drastisch zurückgehen. Mit vielen dieser Hinweise erreichten uns auch Fragen rund um den Umgang mit Gartenschläfern, bei denen wir direkt helfen konnten. Das ist jedes Mal ein wichtiges Stück Naturschutz.

Mit Hilfe der vielen Meldungen können wir die Verbreitung der Gartenschläfer in Deutschland so genau wie nie zuvor beschreiben. Das Hauptverbreitungsgebiet scheint in Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz zu liegen. Baden-Württemberg wird ab 2021 neu ins Projekt integriert, dort erwarten wir ebenfalls viele Gartenschläfer. Doch auch in den „Hotspots“ scheint es lokale Unterschiede zu geben, die wir nun untersuchen. Was hindert Gartenschläfer daran, sich weiter auszubreiten?

Für viele der Untersuchungen vor Ort standen uns wieder mehr als 400 Freiwillige zur Seite. Trotz der Corona-Pandemie unterstützten sie uns tatkräftig u. a. bei der Kontrolle von Nistkästen, Wildtierkameras, dem Bergen von Totfunden. So konnten wir in kürzester Zeit einen großen Wissensschatz zusammentragen – die Grundlage für ein Schutzkonzept, das wir 2021 entwickeln, und eine umfangreiche Bilch-Datenbank. Die „Spurensuche Gartenschläfer“ wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt gefördert.

[www.gartenschlaefer.de](http://www.gartenschlaefer.de)  
[www.bund.net/gartenschlaefer.de](http://www.bund.net/gartenschlaefer.de)



**430**

Fußballfelder (310 ha) wertvoller Lebensräume im Projekt „Lückenschluss Grünes Band“ gesichert

**17**

Kilometer durchgängiger Lebensraumverbund wiederhergestellt

# Grünes Band – Vom Lückenschluss zur Quervernetzung



*Dr. Liana Geidezis leitet den BUND Fachbereich Grünes Band und ist seit 1998 im Einsatz für Deutschlands und Europas längsten Biotopverbund.*

Verbinden, vernetzen, zusammenarbeiten: Das Grüne Band ist grenzübergreifender Biotopverbund, einzigartige Erinnerungslandschaft und ein Raum für fachübergreifende Kooperation. Dem BUND ist es gelungen, eines der größten und bedeutendsten Naturschutzprojekte Deutschlands und Europas zu initiieren. Zusammen mit zahlreichen Partnerorganisationen von lokaler bis internationaler Ebene gestalten wir es zukunftsfähig. Unser großes Ziel ist die Nominierung des Grünen Bandes Europa als UNESCO Weltnatur- und -Kulturerbe. Die Relevanz des Kulturbereichs wurde z.B. im Rahmen der Radtour der United Rebels of Performing Arts entlang des Grünen Bandes sichtbar.

Im Jubiläumsjahr „30 Jahre deutsche Einheit“ haben wir das erfolgreiche 8-jährige Projekt „Lückenschluss Grünes Band“ abgeschlossen und mit unserem neuen Projekt „Quervernetzung Grünes Band“ (beide gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt) Fahrt aufgenommen. Als Grundlage haben wir 310 Hektar Flächen am Grünen Band erworben, ermöglicht durch die Spenden vieler Unterstützer\*innen. Nach dem Erwerb von „Lücken“, bisher intensiv genutztes Acker- oder Grünland, werteten wir die Lebensräume systematisch auf. So konnten sich die Bestände seltener und gefährdeter Arten wie Braunkehlchen und Graumammer vergrößern. Unsere Aktivitäten konzen-

trierten sich auf drei Modellregionen in Sachsen-Anhalt und Thüringen, in denen streckenweise lückenlose Wanderkorridore für Tiere und Pflanzen entstanden sind. Im Altmarkkreis Salzwedel konnten alle Lücken in einem Korridor von 17 Kilometern Länge geschlossen werden. Unsere Erfolge nutzten wir auch für die politische Überzeugungsarbeit: knapp 1.000 Exemplare unseres großformatigen Kalenders „Faszination Grünes Band 2021“ wurden bundesweit u.a. an alle Bürgermeister\*innen, Landrät\*innen entlang des Grünen Bandes sowie Mitglieder des Bundestages versandt, um für den flächendeckenden Schutz als Nationales Naturmonument zu werben.

Aktuell vernetzen wir das Grüne Band mit naturnahen Bereichen im Umfeld: Im 6-jährigen Projekt „Quervernetzung Grünes Band“ knüpfen wir in fünf Gebieten von Schleswig-Holstein/Mecklenburg-Vorpommern bis zum Bayerischen Wald Lebensraumachsen für artenreiches Grünland, Feuchtgebiete, Moore und Fließgewässer. Dabei arbeiten wir eng mit lokalen Landwirt\*innen zusammen. Arten wie Kiebitz, Arnika oder die extrem seltene Waldbirkenmaus profitieren. Im transnationalen Projekt „DaRe To Connect“ werteten wir neuartige Satellitendaten (Sentinel-2) aus. Dadurch konnten wir zeigen, wie sehr das Grüne Band zur paneuropäischen Grünen Infrastruktur beiträgt aber auch, wie der grenzübergreifende Verbund der Europa-Schutzgebiete (Natura 2000) noch verbessert werden muss.

[www.bund.net/gruenes-band](http://www.bund.net/gruenes-band)



# Im Einsatz gegen das Insektensterben



*Corinna Hölzel koordiniert die pestizid-freien Kommunen.*



*Magnus Wessel leitet die Naturschutz-politik beim BUND.*

Der BUND machte sich im Jahr 2020 für das Insektenschutzgesetz, die Verminderung von Pestiziden und für den Glyphosatausstieg stark. Im Januar veröffentlichte der BUND den Insektenatlas mit Daten und Fakten über Nütz- und Schädlinge in der Landwirtschaft. Der Atlas erklärt, warum insbesondere die industrielle Landwirtschaft die Lebensräume der Insekten massiv bedroht und welche Auswege möglich sind. Er formuliert die Kritik an der zu zögerlichen Politik, mittlerweile auch auf Englisch.

Anlässlich des Weltbienentags protestierte der BUND am 19. Mai 2020 mit einer bunten Aktion für die Artenvielfalt. Insektenschützer\*innen aus ganz Deutschland unterstützten die Aktion mit über 3.000 selbstgehäkelten Bienen und Schmetterlingen. Diese stiegen in Berlin vor dem Bundestag auf, um unter dem Motto #HäkelnfürdieArtenvielfalt wirksamen Insektenschutz zu fordern.

Die Erfolgswelle der Volksbegehren für den Insektenschutz ging 2020 von den BUND-Landesverbänden getragen weiter: In fünf

Bundesländern haben wir bereits konkrete Verbesserungen erreicht. In Baden-Württemberg erlangten die Insektenschutzpläne des Vorjahres in einem weitgehenden Kompromiss Gesetzeskraft, in Niedersachsen handelte der BUND mit Partnern den „Niedersächsischen Weg“ für mehr biologische Vielfalt aus, in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg mobilisierten der BUND und seine Partner zehntausende Menschen für mehr verbindlichen Insektenschutz. Auch auf Bundesebene brachte der lange Einsatz Erfolge: Ende 2020 erblickte der Entwurf für ein bundesweit gültiges Insektenschutzgesetz das Licht der Welt. Doch bis das Gesetz tatsächlich zumindest alle 5.181 FFH-Schutzgebiete pestizidfrei macht, Glyphosat endgültig verboten wird und Insekten auch ausreichend vor Lichtverschmutzung und Biotopverlust geschützt sind, braucht es noch erhebliche Anstrengung.

Bürgerinnen und Bürger wollen keine Pestizide im Essen oder anderen Produkten. Oftmals aber sind Belastungen nicht bekannt. Im Dezember erschien erneut der BUND Pestizid-Weihnachtsbaumtest des BUND. Mehr als ein Viertel der 23 getesteten Bäume war mit mindestens zwei Wirkstoffen belastet. Insgesamt wurden neun verschiedene Wirkstoffe nachgewiesen, von denen sieben zu den gefährlichsten zählen, die derzeit in der EU eingesetzt werden.

Mit dem neuen Projekt „insektenfreundliche Gärten“ werden Hobbygärtner\*innen informiert, wie sie auf Pestizide verzichten und in ihren Gärten Biodiversität fördern können.

[www.bund.net/insekten](http://www.bund.net/insekten)



Bereits

**555**

Städte und Gemeinden beteiligen sich an dem BUND-Projekt „pestizidfreie Kommunen“.



Am Dannenröder Wald  
demonstrieren mehr als

**5.000**

Menschen für klimagerechte  
Verkehrspolitik.

**85**

Hektar Wald wurden für das  
veraltete Straßenneubau-  
projekt gerodet.

# Zeit für eine grundlegende Verkehrswende



Josephine Michalke  
Stellvertretende Sprecherin BUND  
Arbeitskreis Verkehr



Jens Hilgenberg  
Leiter Verkehrspolitik

Der Aus- und Neubau von Fernstraßen basiert auf 40 Jahre alten Plänen. Er schafft umweltschädliche Tatsachen in Zeiten, in denen die Auswirkungen der Klimakrise immer deutlicher werden. Der BUND setzt sich seit Jahrzehnten für den Schutz von Ökosystemen ein, die im Rahmen von Straßenbauprojekten gefährdet sind. Im Jahr 2020 zeigte besonders der Konflikt rund um die A49 in Hessen, dass Ökosysteme weiterhin für unnötige Straßen geopfert werden. Der Plan für den Ausbau der A49 beinhaltet die Rodung von 85 Hektar Wald in drei Waldgebieten: Dannenröder Wald, Maulbacher Wald und Herrenwald. Die geplante Strecke verläuft durch ein Fauna-Flora-Habitat- und ein Trinkwasserschutzgebiet, aus dem Trinkwasser für 500.000 Menschen in der Rhein-Main-Region gespeist wird.

Der Protest gegen den Ausbau der A49 besteht seit Jahren, denn der Trassenverlauf wurde bereits 2012 festgelegt. Der Appell der Umweltverbände an die Politik zum Stopp des Ausbaus – mit Sorge um Biodiversitätsverlust, Verschmutzung und Rückgang des Grundwassers – regten Bundes- und Landesregierung nicht zum Umdenken an. Am 23. Juni 2020 wies das Bundesverwal-

tungsgericht die Klage des BUND gegen die A49 ab. Der hessische BUND-Landesvorsitzende Jörg Nitsch erklärte darauf: „Wir sind tief enttäuscht. Aber wir sind nicht verbittert. In den letzten Monaten haben wir eine überwältigende Bestärkung durch unterschiedliche Gruppen und viele Einzelpersonen erfahren“. Am 1. Oktober 2020 begannen die Rodungsarbeiten im Herrenwald. Die wurden begleitet von massiven Protesten von Aktivist\*innen und einem Großaufgebot an Polizei. Trotz der Proteste, Appelle an die Politik sowie Aktionen und Unterschriftensammlungen des BUND gegen die Rodungen, fiel am 8. Dezember 2020 der letzte Baum auf der Trasse im Dannenröder Wald.

Die nationale Verkehrspolitik ist veraltet. Deutschlands Infrastrukturplanung berücksichtigt drohende Klima- und Umweltschäden nicht ausreichend. So kommt die Mobilitätswende nicht voran. Der Ausbau der A49 ist nur eines von vielen Straßenbauprojekten, die zu irreparablen Schäden in naturnahen Lebensräumen führen. Und die noch lange schlecht fürs Klima sein werden.

2022 bietet sich mit der Neuauflage der Bedarfspläne die Chance für eine Neuausrichtung in der Infrastrukturplanung. Damit kann endlich eine klare Richtung für eine Mobilitätswende vorgegeben werden. Es braucht eine Überprüfung sämtlicher Planungsvorhaben auf Wirtschaftlichkeit und Notwendigkeit sowie auf die Einhaltung der Klimaziele. Wer heute noch meint, Wälder für Straßen roden zu müssen, hat den Ernst der Lage nicht erkannt. Für die Mobilität der Zukunft brauchen wir innovative Ideen, einen besseren ÖPNV, aber sicher nicht noch mehr Autobahnen durch bisher weitgehend unberührte Natur.

[www.bund.net/verkehr](https://www.bund.net/verkehr)



**41.511**

Menschen schrieben der finnischen Ministerpräsidentin Sanna Marin mit der Bitte, das Kraftwerk Datteln 4 zu stoppen.



## Kohle: Raus aus der Steinzeit – nein zu Datteln 4

© BUND NRW, Simone Neumann, Andi Weiland



*Thorben Becker  
Leiter Kohlepolitik*



*Dirk Jansen  
Geschäftsleiter BUND NRW*

Über ein Jahr hat die Bundesregierung gebraucht, um aus dem Beschluss der Kohle-Kommission einen Gesetzentwurf zum Kohleausstieg zu machen. Aber der Ausstieg erfolgt deutlich langsamer, als von der Kommission vorgeschlagen. Und er sollte mit der Inbetriebnahme des Steinkohlekraftwerks Datteln 4 im Ruhrgebiet beginnen. Klimapolitischer Irrsinn!

Deshalb hat der BUND Anfang 2020 die Kampagne „Raus aus der Steinzeit – Nein zu Datteln 4!“ gestartet. Denn Datteln 4 wird Millionen Tonnen mehr CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre schleudern und das Klima damit weiterhin erhitzen. Auch die Einsparungen

durch Abschaltungen älterer Kraftwerke werden die Mehremissionen nicht verhindern.

Neben der Begleitung des Gesetzgebungsverfahrens haben wir uns vor allem an die finnische Regierung gewandt. Denn Datteln 4 ist im Besitz des finnischen Staatsunternehmens Fortum. Mit neuen Online-Formaten haben wir intensiv daran gearbeitet, die Kampagne Corona-konform fortzuführen. Im Mai haben wir trotz der abgesagten Großdemo den Protest gegen das Kraftwerk nach Datteln und nach NRW getragen. Im Vorfeld der Hauptversammlung von Datteln-Betreiber Uniper haben wir unsere Aktiven aufgefordert, persönliche Botschaften an Uniper zu senden. Die über 3.000 Botschaften haben wir bei der Aktion in Düsseldorf auf einer Video-Wand veröffentlicht und auch ganz real übergeben.

Das Kraftwerk ist leider im Mai in Betrieb gegangen. Aber der BUND gibt nicht auf. Wir gehen weiter gerichtlich gegen die Genehmigung des Kraftwerks vor und werden dafür kämpfen, dass es deutlich schneller stillgelegt wird.

[www.bund.net/kohle](http://www.bund.net/kohle)



Erfolg nach

**40**

Jahren Anti-Atom-Protesten:  
Salzstock Gorleben aus der  
Endlagersuche ausgeschlossen



**OHNE TRANSPARENZ  
WIRD DAS NIX**

# Gorleben lebt! Halb Deutschland als Atom- müllagerregion im Rennen

© Sebastian Ludwig, Privat



*Edo Günter  
Sprecher BUND-Arbeitskreis Atomenergie  
und Strahlenschutz*



*Juliane Dickel  
BUND-Expertin für Atompolitik*

Über 40 Jahre war der niedersächsische Salzstock Gorleben als Lager für den hochgefährlichen deutschen Atommüll vorgesehen. Dabei war schon zu Beginn klar: Der politisch beschiedene Standort war geologisch nie geeignet. Das hatten wir auch in einer Analyse aufgezeigt. Jetzt endlich ist er auf Basis wissenschaftlicher Kriterien ausgeschieden. Das ist eine große Bestätigung der fachlichen Arbeit, zahlreicher Studien und des jahrzehntelangen Protestes der Anti-AKW-Bewegung im Wendland.

Während der Salzstock Gorleben aus dem Rennen ist, führt der Zwischenbericht Teilgebiete 90 Regionen in ganz Deutschland

auf, die noch als potentielle Standorte infrage kommen. Halb Deutschland ist möglicherweise von Atommüll erneut oder erstmals betroffen. Der Zwischenbericht und das Auswahlverfahren, das Transparenz und Beteiligung verspricht, weisen schon jetzt große Mängel auf. So beruht der Zwischenbericht vor allem auf idealisierten Annahmen. Inwieweit sich die vermeintlich günstigen Teilgebiete wirklich eignen, lässt sich so nicht sagen und auch die weitere glaubwürdig wissenschaftliche Eingrenzung ist fraglich. Wir fordern echte Beteiligung, Ressourcen für unabhängige Wissenschaft und Ehrenamt, Sorgfalt statt Eile.

Wir übernehmen Verantwortung für Müll, den wir nie wollten. Von Behörden und Staatsunternehmen fordern wir immer wieder Verantwortung für einen glaubwürdigen Auswahlprozess, wissenschaftlich, transparent und partizipativ. Bei aller Freude über das Gorleben-Aus ist daher unser kritischer Blick ungebrochen gefordert.

[www.bund.net/atomkraft](http://www.bund.net/atomkraft)



## Energiewende: erneuerbar und in Bürgerhand

40

Prozent aller Treibhausgase  
in Deutschland stammen  
aus dem Energiesektor.

© Jörg Farys, Simone Neumann



*Caroline Gebauer*  
Leiterin Energie- und nationale  
Klimapolitik

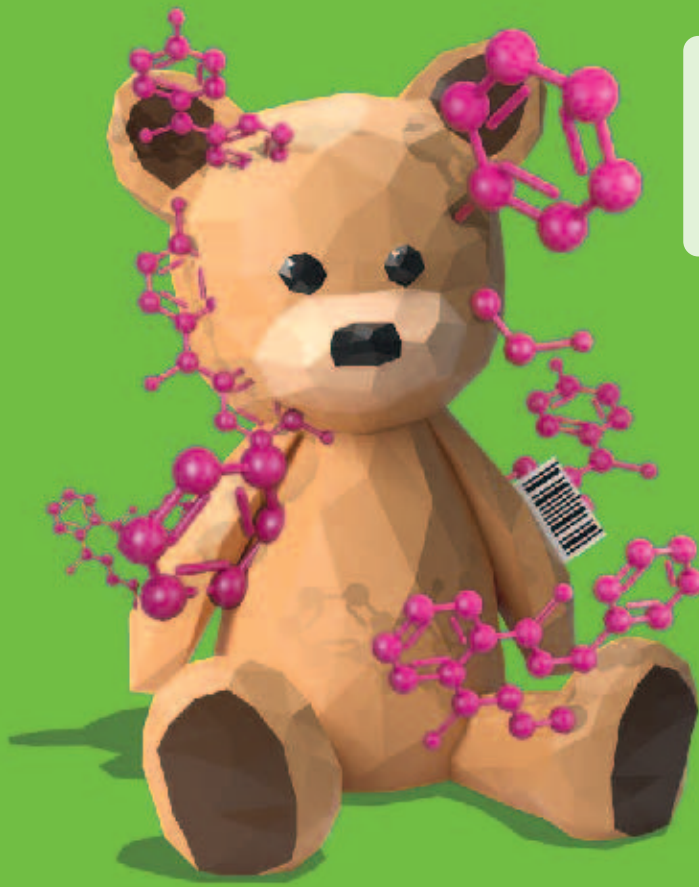
Der Anteil der erneuerbaren Energien am deutschen Strommix erreichte 2020 mit 47 Prozent einen neuen Höchstwert und löste damit die Kohle als wichtigsten Energieträger ab. Doch dafür sorgte nicht etwa eine ambitionierte Umweltpolitik der Bundesregierung, sondern die Corona-bedingt gesunkene Stromnachfrage. Für den Klimaschutz ist der weitere ökologisch verträgliche Ausbau der erneuerbaren Energien von zentraler Bedeutung. Unsere Energieerzeugung soll Sache der Bürger\*innen, Kommunen und Stadtwerke werden. Und wir müssen den Verbrauch von Energie senken. Nur so kann das Gemeinschaftsprojekt Energiewende gelingen.

Eine der wirksamsten Klimaschutzmaßnahmen ist das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Es ist Vorbild für die Einspeise- und Vergütungsregelungen in mehr als 100 Staaten und Regionen.

Doch auch 20 Jahre nach dessen Einführung hat die Bundesregierung die Chance verpasst, ein Gesetz zu schaffen, das Energiewende und Naturschutz stärkt. Die Ende Dezember verabschiedeten Neuerungen sind nur ein Minimalkonsens. Am wichtigsten wäre gewesen, die Ziele anzuheben, um das Pariser Klimaschutzziel erreichbar zu machen. Das wurde aber verschoben und es ist unwahrscheinlich, ob diese Bundesregierung hier noch aktiv wird.

Dennoch konnten wir das Schlimmste abwenden. Der Deckel für Solaranlagen wurde gestrichen. Auch verbindliche Mindestabstandsregeln für Windenergie konnten verhindert werden, nun sind sie eher optional. Und es wurde eine Lösung für aus der Förderung fallende ältere Solaranlagen gefunden. Dazu haben wir mit zahlreichen Aktivitäten beigetragen, selbstständig, mit anderen Umweltverbänden und auch mit der Erneuerbaren-Branche.

[www.bund.net/energiewende](http://www.bund.net/energiewende)



In Deutschland spüren über  
**1,9 Millionen**  
Menschen schädliche  
Chemikalien mit dem  
ToxFox auf.

## ToxFox: Eine Schadstoff-App für Europa

© Simone Neumann



*Luise Körner  
Referentin für Kampagne und Kommunikation zu Stoffen und Technologien*

Barcode scannen, Gift erkennen: Die ToxFox-App des BUND scannt den Barcode von Alltagsprodukten wie Spielzeug, Möbeln, Schuhen, Textilien und Elektrogeräten. Seit 2016 bietet der BUND in Deutschland die kostenfreie App an. Im Projekt AskREACH gibt es nun auch europaweit eine App nach ToxFox-Vorbild. Von Schweden bis Litauen über Portugal bis Estland: überall in Europa werden Verbraucher\*innen jetzt gegen Schadstoffe in Produkten aktiv.

Mit Beginn der Pandemie haben wir alle Aktionen für die Öffentlichkeitsarbeit in die virtuelle Welt verlegt. Statt Infoständen, Straßenkampagnen und Plakaten in Geschäften, haben wir Scan-Wettbewerbe, Social-Media-Aktionen und Online-Workshops in ganz Europa organisiert. Der BUND unterstützt die europäischen Partner mit seiner Erfahrung in der Kampagnen- und Öffentlich-

keitsarbeit. Im Bereich des Online-Campaigning haben wir im Projekt zahlreiche Seminare durchgeführt, um in Pandemiezeiten handlungsfähig zu bleiben. Mit Erfolg: Die nationalen Kampagnen des AskREACH Projektes haben zusammen in den sozialen Medien bereits 2,3 Millionen Menschen erreicht.

Auch politisch konnten wir 2020 Erfolge feiern. Die 2020 veröffentlichte EU-Chemikalienstrategie sieht u. a. strikte Verbote von Hormongiften und anderen Schadstoffen in Alltagsprodukten vor, für die sich der BUND seit vielen Jahren einsetzt. Die neue, europäische SCIP-Datenbank zwingt Hersteller, gefährliche Inhaltsstoffe in ihren Produkten offenzulegen und schafft Transparenz für ein sauberes Recycling. Der BUND setzt sich mit dem ToxFox-Projekt schon lange für mehr Transparenz für Verbraucher\*innen ein. Diese Datenbank ist eine wertvolle Unterstützung und auch Erfolg unserer Arbeit.

[bund.net/toxfax](https://bund.net/toxfax)

# Wege aus der Plastikkrise



*Dr. Rolf Buschmann  
BUND-Experte für technischen Umweltschutz*

Plastik überschwemmt mittlerweile unsere Umwelt – und ist heute eines der sichtbarsten und größten ökologischen Probleme. Es ist eine tödliche Gefahr für viele Lebewesen, die die Partikel als Nahrung aufnehmen, birgt Risiken für die menschliche Gesundheit und die Produktion und Konsum von Plastik heizen die Klimakrise an. Leider ist Deutschland bei der Verwendung von Kunststoffen europaweit trauriger Spitzenreiter und hat demzufolge besondere Verantwortung, global zur Lösung des Problems beizutragen.

Im Februar 2020 haben wir daher mit weiteren zivilgesellschaftlichen Akteur\*innen ein weitreichendes Bündnis ins Leben gerufen und verlangen in 15 gemeinsamen Forderungen von der Bundesregierung ein entschiedenes Vorgehen zur Lösung der Plastikkrise. Über eine strikte Regulierung und Verbote sollen Kunststoffproduktion und -verbrauch drastisch reduziert werden. Einweg- und Verpackungsprodukte müssen entlang der gesamten Lieferketten in einem verbindlichen Zeitrahmen durch Mehrwegsysteme ersetzt und Mikroplastikanwendungen verboten werden. Grundsätzlich muss auch der Einsatz primärer Rohstoffe, ob fossil oder nachwachsend, rigoros reduziert werden. Dazu gehört der Einstieg in eine auf Vermeidung ausgerichtete Kreislaufwirtschaft sowie klare und verbindliche gesetzliche Vorgaben zu Langlebigkeit, Wiederverwendung, Reparaturfähigkeit und die Recyclingfähigkeit von Produkten.

Schadstoffe, die für Mensch, Klima und Umwelt gefährlich sein können, müssen bei der Herstellung von Kunststoff-Grundstoffen und -Produkten verboten werden. Für Hersteller und Inverkehrbringer soll zudem eine gesetzliche Schadenshaftung nach dem Verursacherprinzip gelten, die sie für alle Gesundheits-, Umwelt- und Klimaschäden ihrer Produkte verantwortlich macht. Die Bundesregierung wurde außerdem dazu aufgefordert, sich umgehend für ein internationales, verbindliches Abkommen zur Lösung der Kunststoff-Krise einzusetzen, mit dem der internationale Klima- und Meeresschutz vorangebracht und die Biodiversität geschützt wird.

Bei der Vorstellung des Forderungskatalogs hat unser Vorsitzender Olaf Bandt eindrücklich dargelegt: „Die Zeiten des gedankenlosen Kunststoffeinsatzes haben uns an den Rand einer weltweiten Plastikkrise geführt. Wir müssen das Ruder herumreißen und unseren Umgang mit Plastik schnellstens ändern. Die Politik muss eine strenge Rahmensetzung definieren, damit Industrie, Handel und Verbraucher\*innen gemeinsam zu verlässlichen Abfallvermeidern werden können. Kunststoffe und insbesondere Mikroplastik dürfen zukünftig an keiner Stelle in die Umwelt eingetragen werden. Hierfür müssen Stoffströme drastisch reduziert und ein Exportverbot für Kunststoffabfälle umgesetzt werden. Bereits in wenigen Jahren muss sichergestellt sein, dass durch Verwitterung oder Zersetzung kein weiteres Mikroplastik in Gewässer und Ozeane eingetragen wird.“

[www.bund.net/plastik](http://www.bund.net/plastik)





**15**  
Kernforderungen zur Lösung  
der Plastikkrise stellte der  
BUND im Bündnis an die  
Bundesregierung.



Mehr als  
**57 Mrd. Euro**  
umweltschädliche Subventionen  
fließen in Deutschland jährlich,  
z. B. in Kohlekraftwerke  
oder Flugverkehr.

## Covid & Wirtschaft: sozialer und ökologischer aus der Krise

© Jörg Forns, Privat



*Prof. Dr. Rudi Kurz  
Sprecher BUND Arbeitskreis Wirtschaft und  
Finanzen*

Die Corona-Pandemie hat Deutschland seit März 2020 voll im Griff. Große Teile der Wirtschaft sind zum Erliegen gekommen. Um der drohenden Rezession entgegenzuwirken, beschloss die Bundesregierung früh kurzfristige konjunkturfördernde Maßnahmen. Auch für den BUND war klar, wir müssen auf diese Krise reagieren. Aber wir müssen sie auch als Chance verstehen, Deutschland zukunftsfähiger zu machen. Denn nur wenn wir mit unseren Antworten auf die Pandemie auch andere Krisen mitdenken, können wir die sozialen und ökologischen Probleme unserer Gesellschaft lösen. Angesichts der Dringlichkeit der Klimaerhitzung und des Artensterbens gilt für uns: Es gibt schlicht keinen Raum für Fehlinvestitionen.

So setzte sich der BUND bereits im April 2020 für ein grünes Investitionsprogramm für eine zukunftsfähige Wirtschaft ein. Später im Juni haben BUND und Der Paritätische Anforderungen an ein kurzfristig wirksames Konjunkturpaket formuliert, das

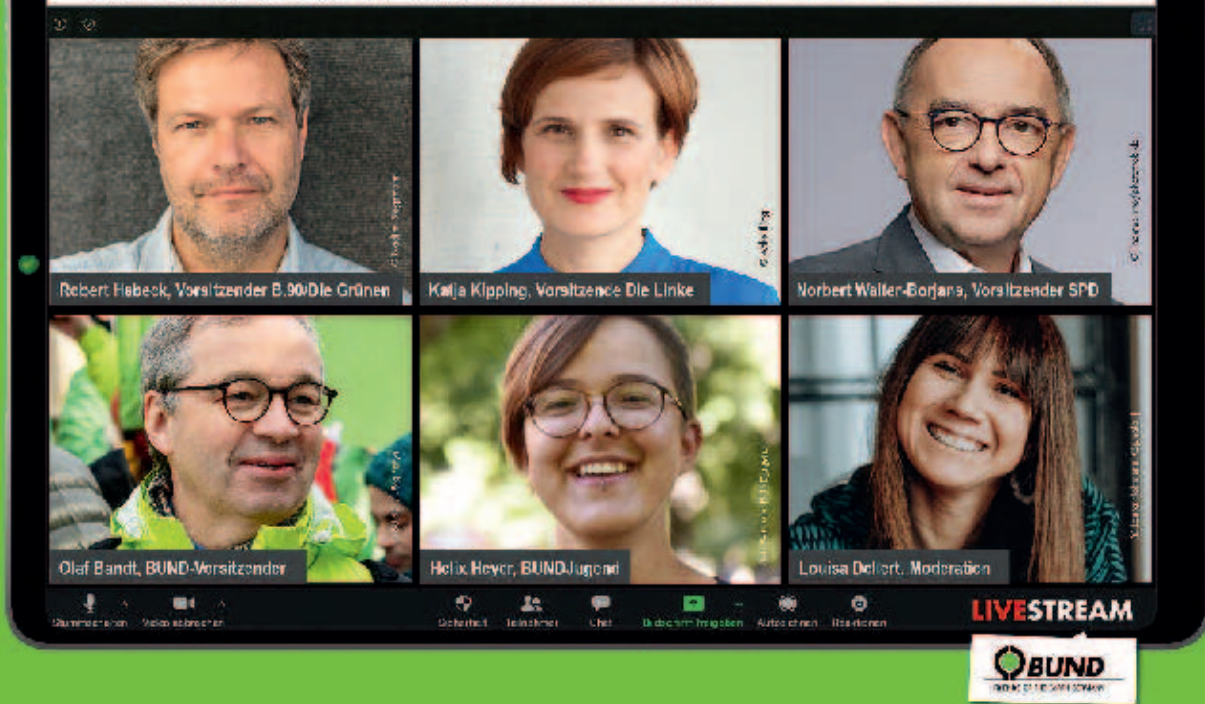
den Einstieg in eine sozial-ökologische Transformation skizziert. Wir fordern ein Konjunkturpaket, das eine Wende des Wirtschafts- und Finanzsystems einleitet. Wir können so die Energie-, Agrar- und Verkehrswende beschleunigen. Und mit den nötigen enormen Investitionen schaffen wir in einer zukunftsfähigen Wirtschaft Potenzial für neue Arbeitsplätze. Und zwar im Einklang mit den Pariser Klimazielen. Wir können so die Landwirtschaft auf ökologischere und klimafreundlichere Produktionsweisen umstellen. Und wir schaffen es den Ressourcenverbrauch absolut zu senken und Ressourcen gerecht zu verteilen.

Auch wenn wir mit irgendwann die Corona-Krise überwunden haben, stehen wir trotzdem weiter vor großen Herausforderungen. Deshalb kämpfen wir dafür, dass Deutschland ökologischer und sozialer wird.

[www.bund.net/corona](http://www.bund.net/corona)

Featuring **Jessy James LaFleur**

**#BUNDdebatte: WEGE IN EINE ZUKUNFTSFÄHIGE WIRTSCHAFT**  
17.06.2020 um 19 Uhr auf Zoom und [www.bund.net/debatte](http://www.bund.net/debatte)



## #BUNDdebatte Wirtschaft mit Zukunft

© Simone Neumann



*Christine Wenz*  
Stabsstelle Nachhaltigkeit beim BUND

Kühle Getränke auf einer Terrasse an der Spree, eine Podiumsdiskussion und viele Gespräche zwischen BUND-Aktiven und der Berliner Politik. So wie in den vergangenen Jahren hatten wir uns auch den BUND-Sommerabend 2020 am 17. Juni vorgestellt. Doch Corona-bedingt mussten wir ein neues Onlineformat entwickeln: Bei der ersten #BUNDdebatte diskutierten der BUND-Vorsitzende Olaf Bandt und Helix Heyer vom BUNDjugend-Vorstand mit Robert Habeck (Die Grünen), Katja Kipping (Die Linke) und Norbert Walter-Borjans (SPD) – moderiert von der „Sinnfluencerin“ Louisa Dellert. Unser Thema: Was vermag das Konjunkturpaket der Bundesregierung zu leisten? Und welche Schritte sind für ein zukunftsfähiges Wirtschaften nötig?

Live hatten sich rund 650 Interessierte zugeschaltet, auf Zoom, Youtube und bund.net, begleitet von einer lebhaften Debatte im Chat und in den sozialen Medien. „Ob Klimakrise, Artensterben

oder Naturzerstörung – viele der aktuellen Krisen sind seit Jahren ungelöst“, stellte Helix Heyer fest. Und nicht nur diese Krisen kämen an einen Punkt, wo es kein Zurück gebe. Auch der Verlust des sozialen Zusammenhalts sei irgendwann nicht mehr wiedergutzumachen. Nur ein nachhaltiger Strukturwandel führe zu einer Gemeinwirtschaft, da war man sich halbwegs einig. Regionale Wirtschaftskreisläufe und eine dezentrale Energiewende in Bürger\*innenhand können dazu beitragen die Wirtschaft aus der Krise zu steuern und gute Arbeit für alle Menschen zu schaffen. Lebhaft diskutiert wurden auch die Chancen für eine Mobilitätswende – für autofreie Innenstädte und unbeschwertes Radfahren. Jetzt gilt es, in den öffentlichen Nahverkehr zu investieren.

Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit ließen sich nicht mehr getrennt voneinander betrachten, schloss Olaf Bandt und rief dazu auf, mutig voranzugehen. Diese Verbindung müsse die Perspektive der nächsten Jahre bestimmen. Der BUND jedenfalls werde weiter viel Druck ausüben: „Packen wir's an!“

[www.bund.net/debatte](http://www.bund.net/debatte)

# Übersicht unserer Strukturen

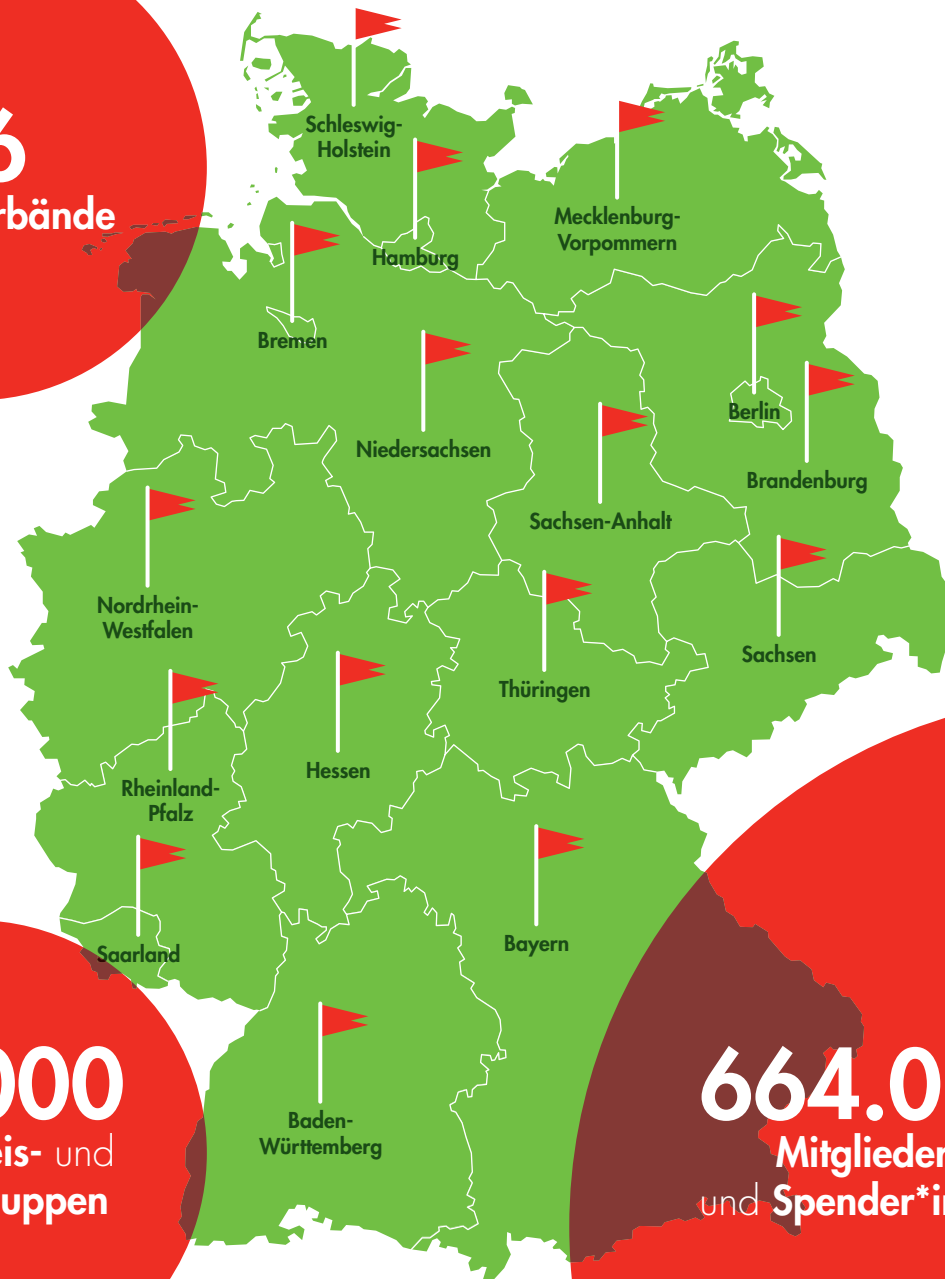
## Landesverbände

Der BUND ist föderativ organisiert. In jedem Bundesland engagiert sich ein BUND-Landesverband für Natur- und Umweltschutz.

## Delegiertenversammlung

Die Bundesdelegiertenversammlung ist das oberste beschlussfassende Gremium des BUND. Sie tagt in der Regel einmal im Jahr, beschließt den Haushalt, legt die Schwerpunkte und Grundsatz-Positionen fest und wählt die ehrenamtlichen Verbandsfunktionär\*innen. Für Entscheidungsbedarf zwischen zwei Delegiertenversammlungen trifft sich der Gesamtrat, der aus den Mitgliedern des Bundesvorstands, des Verbandsrates und dem Vorstand des Wissenschaftlichen Beirats besteht.

**16**  
Landesverbände



## BUND-Gruppen

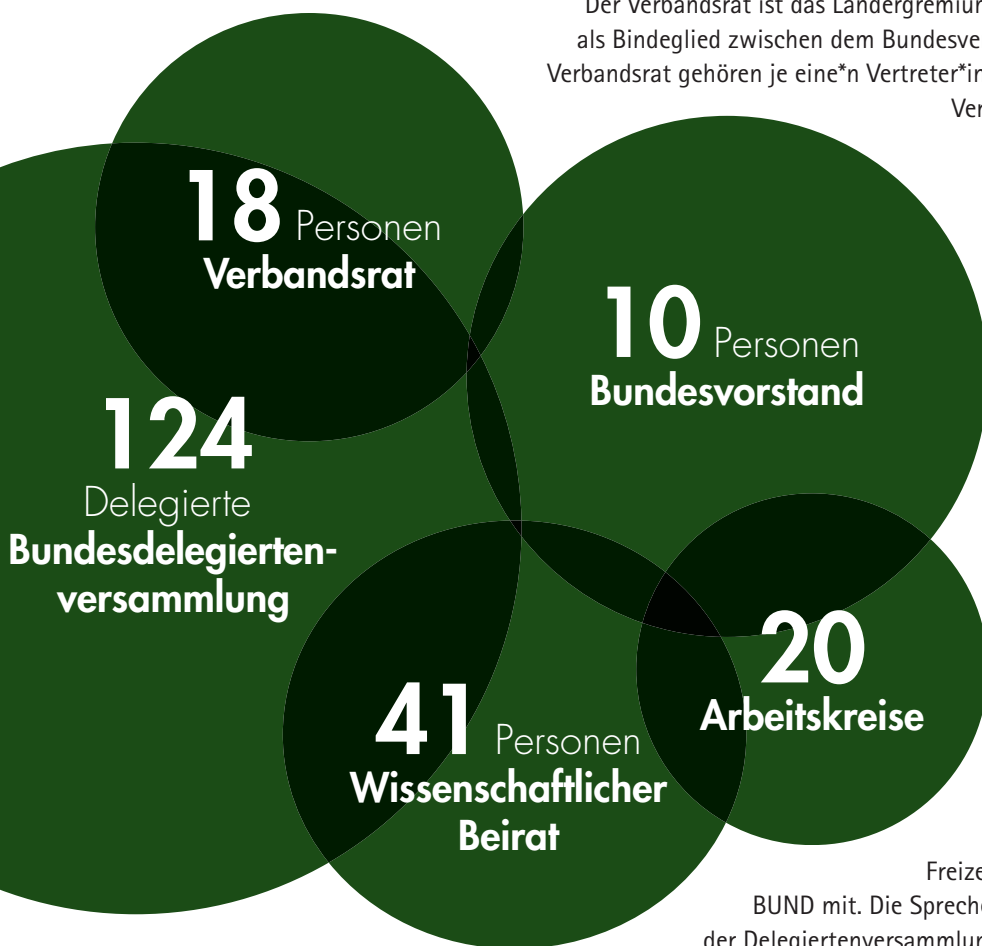
Der BUND ist vor Ort, um die Natur zu schützen. In 2.000 Gruppen und Initiativen setzen engagierte und kompetente Menschen Zeichen für den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen.

ca. **2.000**  
Orts-, Kreis- und  
Jugendgruppen

**664.016**  
Mitglieder  
und Spender\*innen



## Die Gremien



### Verbandsrat

Der Verbandsrat ist das Ländergremium des BUND. Er fungiert in erster Linie als Bindeglied zwischen dem Bundesverband und den Landesverbänden. Dem Verbandsrat gehören je eine\*n Vertreter\*in der 16 BUND- Landesverbände, ein\*e Vertreter\*in der BUNDjugend und der\*die Bundesvorsitzende an.

### Bundesausschuss

Der Bundesausschuss bestimmt die Richtlinien der Verbandsarbeit und ihrer Umsetzung, er vertritt den BUND nach außen und kümmert sich um die Umsetzung der Beschlüsse der Delegiertenversammlung und des Gesamtrates. Seine Mitglieder werden von der Delegiertenversammlung für drei Jahre gewählt (mit Ausnahme der Vertreter\*innen von Verbandsrat, Wissenschaftlichem Beirat und BUNDjugend).

### Wissenschaftlicher Beirat

Zahlreiche Fachleute arbeiten in ihrer Freizeit in den 20 Bundesarbeitskreisen des BUND mit. Die Sprecher\*innen der Arbeitskreise werden von der Delegiertenversammlung für drei Jahre gewählt. Sie und ihre Stellvertretungen bilden den Wissenschaftlichen Beirat, zusammen mit der Vertretung der BUNDjugend sowie dem\*der Beiratsvorsitzenden.

## Die Mitglieder

Mitglieder unter  
**27** Jahren bilden die  
**BUNDjugend**

### Die BUNDjugend

Die BUNDjugend ist der unabhängige Jugendverband des BUND und als Teil des internationalen Netzwerks Young Friends of the Earth mit Jugendlichen aus der ganzen Welt verbunden. Der ehrenamtliche Bundesvorsitzende, der von der Delegiertenversammlung der BUNDjugend gewählt wird, leitet den Jugendverband, trifft strategische Entscheidungen und vertritt die Organisation nach außen. Der Bundesjugendrat fungiert als Schnittstelle zwischen Bundes- und Landesjugenden.

# Die 16 Landesverbände des BUND tragen den Natur- und Umweltschutz in die Fläche. Ihre Projekte sind vielfältig und bringen Erfolg. Einen Höhepunkt des Jahres stellen sie kurz vor.

## **BUND Baden-Württemberg** **Biodiversität gestärkt**

Aus dem vom BUND Baden-Württemberg intensiv unterstützten Volksbegehren „Artenschutz – Rettet die Bienen“, entstand im September 2020 das bundesweit fortschrittlichste Gesetzespaket, um Artenvielfalt und ökologische Landwirtschaft zu fördern. Nun geht es an die Umsetzung – wir bleiben mit Tatkraft und kritischem Blick dabei.

[www.bund-bawue.de](http://www.bund-bawue.de)

## **BUND Bayern** **Mehr Naturwälder in Bayern**

2020 gab es deutliche Fortschritte beim Schutz von Naturwäldern in Bayern. Der Nationalpark Bayerischer Wald wurde zum 50. Geburtstag um 600 Hektar erweitert. Bayernweit wurden 53.000 Hektar Naturwälder geschützt, ganz überwiegend sehr kleine Gebiete. Der bayerische Landesverband wirbt mit einem Naturwaldkonzept auch für größere Schutzgebiete, vor allem für einen Nationalpark im Steigerwald.

[www.bund-naturschutz.de](http://www.bund-naturschutz.de)

## **BUND Berlin** **Spielstraßen-Revolution in Berlin**

2020 war das Jahr der temporären Spielstraßen: Im Bündnis initiierte der BUND diese 370 Mal. Kinder und Erwachsene konnten so in insgesamt 48 verschiedenen Straßen in acht Bezirken Spiel und Spaß frei von Autoverkehr erleben. Zusätzlich gelang es dem BUND, temporäre Spielstraßen auch im neuen Mobilitätsgesetz zu verankern. So kann die Entwicklung verstetigt werden.

[www.bund-berlin.de](http://www.bund-berlin.de)

## **BUND Brandenburg** **Artenschutz: Einigung mit Landnutzer\*innen**

Im Nachgang zur erfolgreichen Initiative „Artenvielfalt retten – Zukunft sichern!“ mit mehr als 73.000 Unterschriften einigten sich Umweltverbände mit den Landnutzer\*innen auf mehr Artenschutz. Die 30-seitige Vereinbarung liegt nun dem Landtag zur Beschlussfassung vor, u. a. mit einem Verbot von Pestiziden und Dünger in Naturschutz- und FFH-Gebieten sowie auf Grünland.

[www.bund-brandenburg.de](http://www.bund-brandenburg.de)

## **BUND Bremen** **Solaroffensive für Bremen**

Die Bremische Bürgerschaft hat endlich beschlossen, Bremen zur Solarcity zu entwickeln. In einem Bündnis mit Energiegenossenschaften drängt der BUND den rot-grün-roten Senat, Solarpflicht im Neubau einzuführen und bis 2023 auf öffentlichen Dächern Solaranlagen mit 10.000 kWp Leistung zu installieren. Mit seinen neun eigenen Solaranlagen zeigt der BUND Bremen wie es gehen kann.

[www.bund-bremen.net](http://www.bund-bremen.net)

## **BUND Hamburg** **Kohlekraftwerk abgeschaltet**

In 2020 ist eines der größten und teuersten Kohlekraftwerke Europas in Hamburg-Moorburg im Rahmen des Kohleausstiegsgesetzes vom Netz gegangen. Ein breiter Protest und zwei erfolgreiche Gerichtsverfahren des BUND Hamburg haben wesentlich dazu beigetragen. Norddeutschlands Klimakiller Nr. 1 war nie systemrelevant und gilt nun als eine der größten Fehlinvestitionen der Energiewirtschaft, verantwortet von Vattenfall und dem Hamburger Senat.

[www.bund-hamburg.de](http://www.bund-hamburg.de)

## **BUND Hessen** **Mischwald für die Verkehrswende**

Das Bundesverwaltungsgericht hatte im Juni die Klage gegen die geplante A49 abgewiesen. Im Dezember fiel der letzte Baum auf der Trasse. Der Verlust von 85 Hektar gesundem Mischwald für eine klimaschädliche Straßenplanung ist für viele Menschen nicht nachvollziehbar. Dank des „Danni“ hat das Thema Verkehrswende bundesweit Aufmerksamkeit erhalten und an Fahrt aufgenommen.

[www.bund-hessen.de](http://www.bund-hessen.de)

# Höhepunkte unserer Landesverbände 2020

## **BUND Mecklenburg-Vorpommern** **Salamitaktik unzulässig: BUND-Erfolg gegen Massentierhaltung**

Nach neun Jahren zäher Auseinandersetzungen gewann der BUND MV vor Gericht gegen eine geplante Massentierhaltungsanlage: Die Genehmigung für die künstlich in zwei identische Genehmigungsanträge aufgeteilte Hähnchenmastanlage für 79.800 Tiere in Wardow bei Laage wurde aufgehoben. Das Verwaltungsgericht Schwerin entschied, dass die identischen Anlagen zu je 39.900 Tierplätzen im Abstand von nur 16 Metern als gemeinsame Anlage zu sehen sind.

[www.bund-mecklenburg-vorpommern.de](http://www.bund-mecklenburg-vorpommern.de)

## **BUND Niedersachsen** **Eine Allianz für Artenschutz**

Mit einem Forderungspapier für mehr Artenvielfalt und Insektenschutz hat der BUND in Niedersachsen den Grundstein für intensive Verhandlungen zwischen Politik, Umweltverbänden und Landwirtschaft gelegt. Im November 2020 beschloss der Niedersächsische Landtag daraufhin einstimmig Gesetzesänderungen für mehr Natur-, Arten- und Gewässerschutz.

[www.bund-niedersachsen.de](http://www.bund-niedersachsen.de)

## **BUND Nordrhein-Westfalen** **Erfolgreiche Volksinitiative**

„Insekten retten – Artenschwund stoppen“ ist das Motto der in 2020 gestarteten Volksinitiative Artenvielfalt NRW. Trotz Corona konnte die für das Quorum notwendige Zahl an Unterschriften wegen des tollen Einsatzes der BUND-Gruppen und vieler Unterstützer\*innen gesammelt werden. Jetzt muss der Landtag handeln.

[www.bund-nrw.de](http://www.bund-nrw.de)

## **BUND Rheinland-Pfalz** **Hotelbau im Vogelschutzgebiet verhindert**

Der Silbersee im Rhein-Pfalz-Kreis ist für Zugvögel ein überregional bedeutendes Vogelschutzgebiet. Mitten in das Gebiet, direkt an den See, wurde der Bau eines Hotels geplant. Dieses würde für die Tiere zu unzumutbaren Störungen führen. Deshalb hat der BUND gegen den Bebauungsplan geklagt und konnte erreichen, dass das Hotel nicht gebaut werden darf.

[www.bund-rlp.de](http://www.bund-rlp.de)

## **BUND Saarland** **KunterBUNDmobil**

Beim BUND Saar konnten 2020 nur wenige Erfolge eingefahren werden. Veranstaltungen wie Bee Rock oder die Musikfestspiele Saar, an denen der Verband beteiligt sein sollte, wurden abgesagt. Als Erfolg verbucht der Verband jedoch: Es ist trotz der Pandemie gelungen, große Teile des ökopädagogischen Programms durchzuführen.

[www.bund-saar.de](http://www.bund-saar.de)

## **BUND Sachsen** **Baum-ab-Gesetz abgesägt**

2010 wurde in Sachsen das Naturschutzgesetz geändert, das Fällen bestimmter Baumarten und dünner Bäume wurde freigegeben. Im Dezember 2020 erfolgte, etliche Petitionen, Kampagnen, Briefe, Anhörungen und Aktionen später, die Novellierung des Gesetzes. Die Außerschutzstellung wurde rückgängig gemacht. Treibende Kraft in diesem aufreibenden Kampf: der BUND Sachsen.

[www.bund-sachsen.de](http://www.bund-sachsen.de)

## **BUND Sachsen-Anhalt** **Lückenschluss in Sachsen-Anhalt**

2020 wurde das Projekt „Lückenschluss Grünes Band“ erfolgreich abgeschlossen. Auf ca. 3000ha wurden Schutzmaßnahmen für Wiesenvögel etabliert, es entstanden Schutzgebiete für Libellen, Kreuzotter und Schlingnatter konnten wieder nachgewiesen werden und auch der Heide-Laufkäfer, der in Sachsen-Anhalt als verschollen galt, wurde gesichtet. Im neuen Projekt „Quervernetzung am Grünen Band“ setzen wir diese Arbeit fort.

[www.bund-sachsen-anhalt.de](http://www.bund-sachsen-anhalt.de)

## **BUND Schleswig-Holstein** **40 Jahre BUND SH**

Der Landesverband Schleswig-Holstein feierte 2020 sein 40. Jubiläum mit einem bebilderten Magazin, das auf 200 Seiten von der Themenvielfalt und dem Engagement der vielen Ehrenamtlichen Gestern, Heute und Morgen erzählt. 40 Posts auf Homepage und Social Media zu aktuellen und vergangenen Highlights aus 40 Jahren BUND SH entstanden im ganzen Jahr.

[www.bund-sh.de](http://www.bund-sh.de)

## **BUND Thüringen** **Raubbau stoppen**

Im Südharz steht ein Hotspot der Artenvielfalt auf dem Spiel. Der Wegfall von Gips aus Entschwefelungsanlagen der Kohleverstromung erhöht den Druck. Mit seinem Gutachten zeigt der BUND Thüringen, wie ein Ende des Naturgipsabbaus umsetzbar ist. Dazu gehören strengere Regelungen für Gips-Recycling und die Förderung alternativer Baustoffe.

[www.bund-thueringen.de](http://www.bund-thueringen.de)



## BUND international: Zivilgesellschaft weltweit stärken

**75**  
Mitgliedsgruppen bilden  
Friends of the Earth international.  
Über  
**2 Millionen**  
Mitglieder und  
Unterstützer\*innen weltweit.

© Jörg Forns, Simone Neumann



*Martin Baumann arbeitet beim BUND zu internationalem Klimaschutz.*

Ende 2020 hat die Europäische Kommission ihr Klimaziel auf 55 Prozent netto Treibhausgasemissionen erhöht. So soll der Pariser Klimavertrag in Europa umgesetzt werden. Der BUND hatte als deutsche Sektion des Umweltnetzwerkes Friends of the Earth mit anderen Verbänden massiv Druck ausgeübt für höhere Ziele. Mindestens 65 Prozent brutto wären nötig gewesen. Die turnusgemäß überarbeiteten Klimaziele der Staaten sind jedoch weltweit enttäuschend. Der verheerenden Erderhitzung wird Mensch so nicht beikommen.

Ein Grund für die schwachen Ziele ist, dass zivilgesellschaftliche Organisationen es vielerorts schwer haben, ihre Vorschläge für ambitionierte Klimapolitik in politische Prozesse einzubringen. Infolge der Corona-Pandemie hat sich diese Situation noch verschlechtert. Das zeigt auch der Blick nach Georgien, Kolumbien und Ukraine – Länder mit denen wir in unserem internationalen Klimaprojekt eng zusammenarbeiten, um zivilgesellschaftliche

Teilhabe zu stärken. Dort zeigen sich gerade im ländlichen Raum schnell die Grenzen des Digitalen. Proteste auf der Straße in den Dimensionen von 2019 sind nicht mehr möglich. Die wenigen Beteiligungsprozesse, die es gab, wurden aufgrund der Pandemie verzögert oder ganz eingestellt.

Dabei sind die Krisen untrennbar verknüpft. Der Kampf gegen die Pandemie muss auch ein Kampf gegen die Klimaerhitzung und den Verlust der Biodiversität sein. Da das kein Selbstläufer ist, bleibt die Beteiligung der Zivilgesellschaft essentiell für erfolgreichen Klimaschutz. Der BUND setzt sich daher weltweit für verbesserte Teilhabe ein. In Papieren, Studien und Veranstaltungen zeigt er Wege und Möglichkeiten auf.

[www.bund.net/foei](http://www.bund.net/foei)

750 Schüler\*innen sparten mit ihren  
Aktionen zum Klasse Klima Wettbewerb  
insgesamt

**36,4 Tonnen**  
CO<sub>2</sub>-Äq ein.



## BUNDjugend: Wir nehmen unsere Zukunft selbst in die Hand

© Gert Sanders

*Der ehrenamtliche Vorstand der BUNDjugend besteht aktuell aus acht gleichberechtigten Bundesvorstandsmitgliedern: Constantin Kuhn, Marie Wahn, Moritz Tapp, Dominik Ehlert, Kawa Eibesh, Alexandra Struck, Myriam Rapior, Helix Heyer.*

Anfang des Jahres protestierten 280 Aktive der BUNDjugend auf der „Wir haben es satt-Demo“ unter dem Motto „EU Geld nützt, wenn's die Umwelt schützt“ für die Agrarwende. Es folgten weitere Aktionen in Berlin und Koblenz für eine Neuverteilung der Milliardensubventionen. Seit Myriam Rapior aus dem Bundesvorstand im Sommer als eine von zwei Jugendvertreterinnen in die Zukunftskommission Landwirtschaft berufen worden ist, beschäftigt uns das Thema Landwirtschaft noch deutlich intensiver als zuvor.

Die Pandemie hat unsere Arbeit stark verändert. Doch die BUNDjugend hat schnell ein breites Angebot an Online-Veranstaltungen auf die Beine gestellt und sich Stück für Stück an Corona-konforme Protestaktionen herangewagt. Auch Projekttag für Schüler\*innen konnten wir noch vor den Sommerferien als Videokonferenz stattfinden lassen. So haben wir mit Klasse

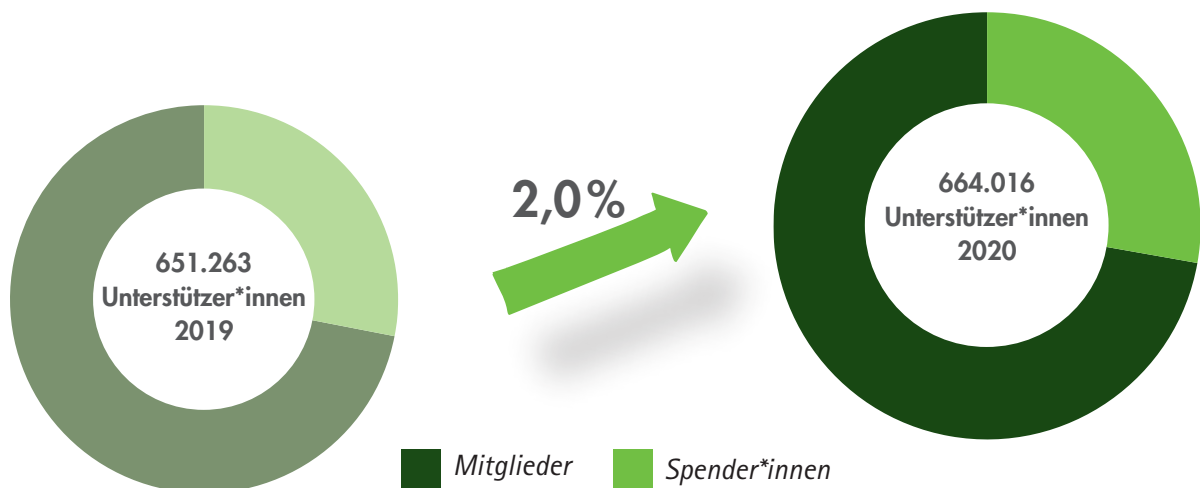
Klima rund 2.000 Schüler\*innen erreicht. 375 Menschen bildeten sich im Projekt Locals United online zu Klimagerechtigkeit, Antirassismus und Intersektionalität weiter.

Ob beim Klimastreik, im Dannenröder Wald, mit einem offenen Brief zum Kohleausstiegsgesetz, in politischen Terminen oder mit Protesten gegen die Inbetriebnahme von Datteln 4, die BUNDjugend engagierte sich vielfältig und bunt für den Klimaschutz. Anfang Mai trieben uns die Diskussionen rund um eine Kaufprämie für Autos um und wir waren u. a. bei der Menschenkette gegen die Abwrackprämie dabei. Beim BUNDjugend-Aktionstag zur Lufthansa-Aktionärsversammlung unter dem Motto #NeustartStattBruchlandung zeigten viele Aktive, dass wir keine Steuermilliarden für Klimasünder wollen. Der Arbeitskreis Klima ließ mit einer „Liebesbriefaktion“ die Parlamentarier im EU-Umweltausschuss wissen, warum sie für eine Verschärfung der Klima-Ziele auf 65 Prozent stimmen sollten.

[www.bundjugend.de](http://www.bundjugend.de)

# Darum sind wir im BUND

Die Menschen, die den BUND und seine Projekte unterstützen, sind so vielfältig wie die Beweggründe ihrer Hilfe. Sie alle eint das Ziel, gemeinsam den Natur- und Umweltschutz in Deutschland stark und erfolgreich zu machen. Und diese Unterstützung wirkt: Dank der Finanzierung durch Spenden, Mitgliedsbeiträge und Erbschaften ist der BUND eine große, unabhängige Kraft. Als basisdemokratischer Mitgliederverband handeln wir lokal, regional und bundesweit, international vernetzt über Friends of the Earth. Auch in der Pandemie dürfen Natur- und Umwelt nicht an Gewicht verlieren, Krisen wie das Artensterben oder die Klimaerhitzung erfordern entschlossenes Handeln. 2020 hat der BUND regen Zulauf erfahren: 664.016 Mitglieder, Spenderinnen und Spender stellen das Engagement des Verbandes auf eine breite, vielfältige und bunte Basis.



„Ich bin beim BUND, weil ich anpacken will und nicht nur reden.“ Im April 2020 ist Kim Maya Sutton aus Wilhelmshaven mit ihrer Familie Lebenszeitmitglied im BUND geworden. Gerade während der Pandemie wollte sie ein Zeichen setzen für den Schutz der Umwelt.

„Ich bin Hochschul-Dozentin, das bedeutet ganz viel Theorie. Privat bin ich aber eher eine Macherin. Statt mir den Kopf in Gremiensitzungen heiß zu reden, laufe ich lieber durch die kühle Brise am Hafen und sammle den Müll auf. Um die Fische zu retten, wie meine Kinder immer sagen. Die sind mit dabei, seit sie zwei Jahre alt sind. Oft treffen wir dabei unsere Leute vom BUND. Oder bei den Apfeltagen auf den Streuobstwiesen, wenn wir gemeinsam Saft herstellen. Natürlich finde ich auch extrem wichtig, dass es so viel Gremienarbeit beim BUND gibt, aber bin froh, wenn ich das nicht machen muss. Anderen liegt das besser, ich muss praktisch anpacken.“



© Jörg Farns



© Privat

„Auch im Naturschutz braucht es Visionen.“ Volker Olbrich unterstützt den BUND seit mehr als 20 Jahren. Als Wildkatzen-Pate liegt ihm die Vernetzung von Lebensräumen am Herzen.

„Der BUND setzt Visionen mit Projekten um, die im Laufe der Jahre immer mehr Gestalt annehmen und von denen manche – wie das Rettungsnetz Wildkatze – nationale oder sogar – wie das Grüne Band Europa – kontinentale Bedeutung erlangen. Das erfordert nicht nur Fachwissen, Zähigkeit, Ausdauer, Erfahrung und Verhandlungsgeschick, sondern bedarf auch der Unterstützung. Ich bin gerne dabei, wo Hände gebraucht werden, ob beim Anlegen von Korridoren für Wildkatzen oder Pflanzaktionen am Grünen Band.

Das Grüne Band ist für mich eine der besten Ideen, die es jemals im Naturschutz gegeben hat. Der BUND ist eingesprungen, wo der Staat schon in den 90er Jahren hätte handeln sollen, um die vielen Lücken im Grünen Band zu verhindern. Mit der Ausweisung als Nationales Naturmonument in Thüringen und Sachsen-Anhalt kam zwar jetzt endlich die Würdigung als einzigartiges Natur- und Geschichtserbe. Aber seine Entwicklung ist eine Herkulesaufgabe.

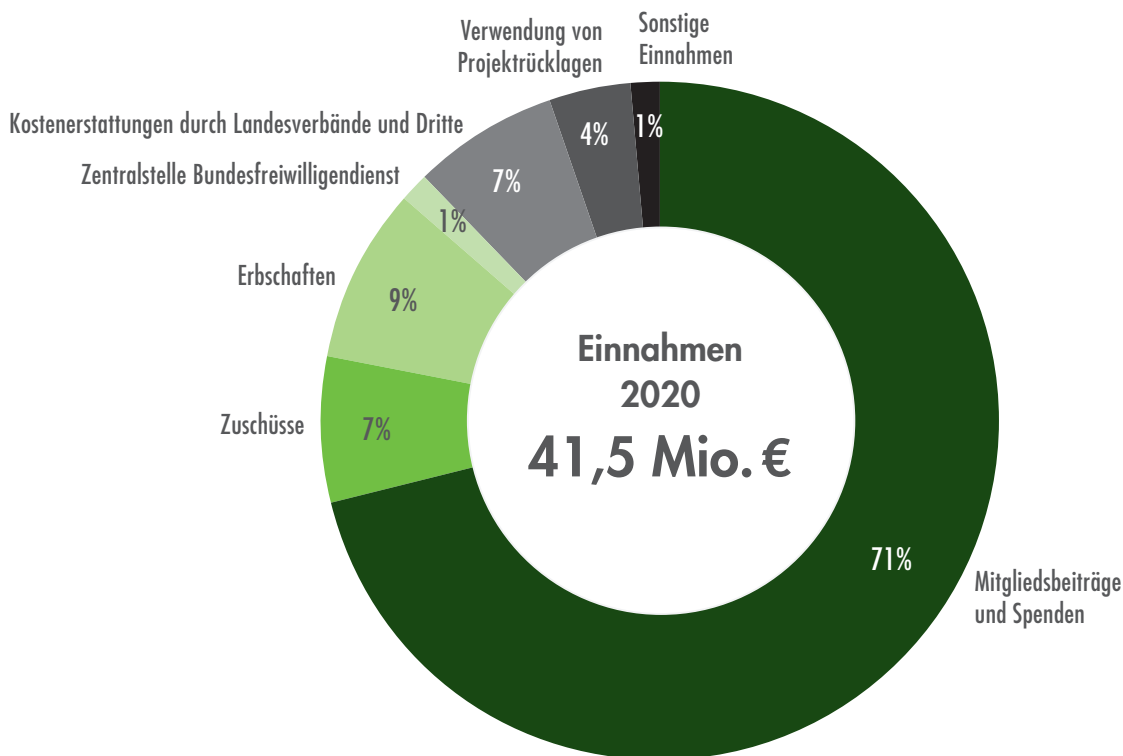


© Jörg Farns

„Weil Naturschutz bei uns zur Familie gehört.“ Sonja Metzendorf aus Frankfurt am Main und ihre Familie sind seit 2007 BUND-Mitglieder. „Als Musikerin mit zwei Kindern, viel beschäftigt und oft unterwegs, ist der Mitgliedsbeitrag meine Art der Unterstützung. Und als Mutter mache ich Naturschutz regelmäßig zum Familienthema. Damit unsere Kinder verstehen, warum es wichtig ist, den Regenwurm von der Straße ins Feld zu tragen. Damit sie früh erleben, wie auch kleine Einsätze zu großen Zielen führen.“

# Der BUND in Zahlen

Die finanzielle Planung und Steuerung unserer Einnahmen und Ausgaben hat einen hohen Stellenwert und trägt zu unserer wirtschaftlichen Stabilität bei. Neben internen Prüfungen lassen wir uns jedes Jahr freiwillig von einer externen Wirtschaftsprüfung prüfen. Dabei liegen uns vor allem Transparenz und Glaubwürdigkeit am Herzen, nach innen wie nach außen. Hier eine Übersicht der Einnahmen und Ausgaben sowie die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des BUND e.V. für das Geschäftsjahr 2020:



## Einnahmen 2020

**27,1 Mio.:** **Mitgliedsbeiträge und Spenden:** Als mitgliederbasierter Verband sichern die Mitglieder, Spender\*innen und Förder\*innen unsere finanzielle Unabhängigkeit.

**2,9 Mio.:** **Drittmittel** ermöglichten es uns, zusätzliche Projekte durchzuführen. Ferner enthalten sind Zuschüsse von Landesverbänden und Dritten für themenspezifische Aufgaben.

**3,5 Mio.:** Durch **Erbschaften** konnten 8,5 Prozent unserer Einnahmen generiert werden.

**0,5 Mio.:** Für die Arbeit als **Zentralstelle Bundesfreiwilligendienst** bekamen wir Zuschüsse.

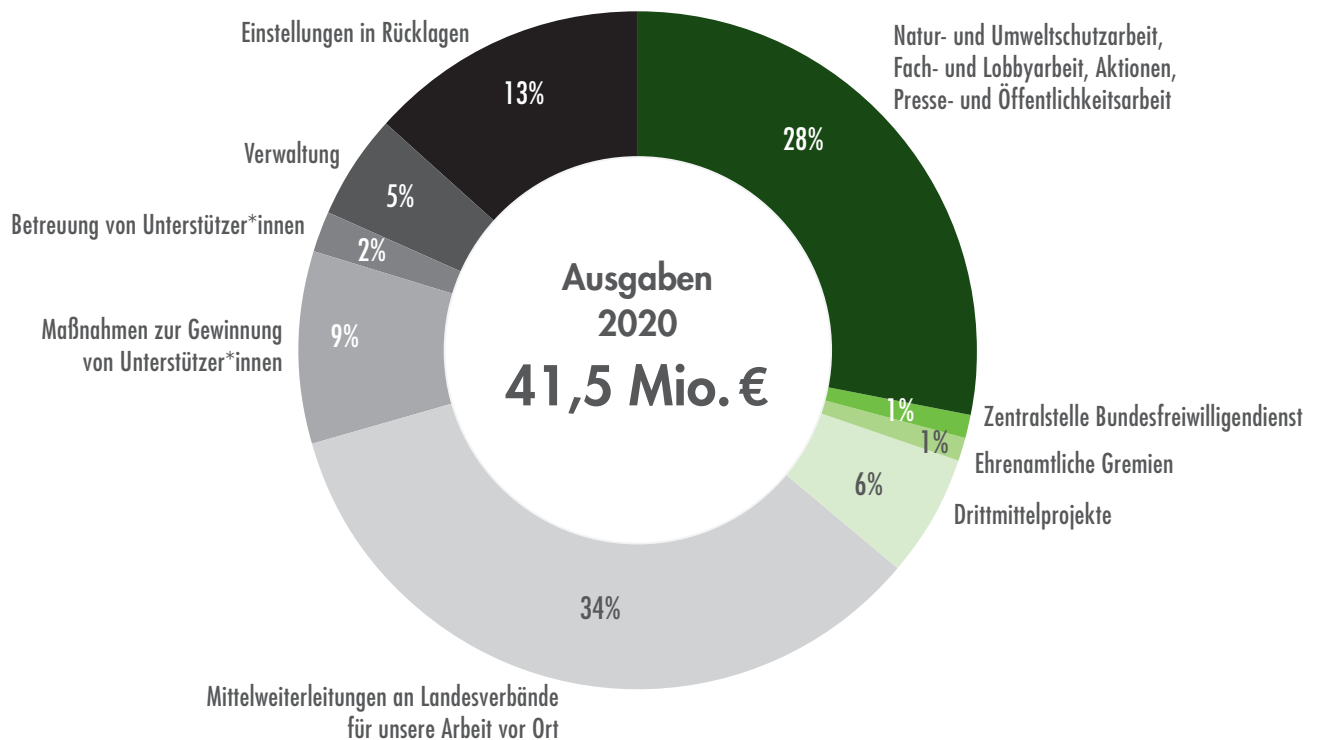
**2,9 Mio.:** Im Rahmen der Zusammenarbeit mit Landesverbänden und Dritten haben wir Kosten, wo wir in Vorleistung gegangen

sind, erstattet bekommen. Dies sind insbesondere Maßnahmen für die **Gewinnung von Mitgliedern und Spender\*innen**, die auch für unsere Landesverbände umgesetzt werden. Diese beteiligen sich in dieser Summe an den Kosten.

**1,0 Mio.:** Die **sonstigen Einnahmen** enthalten Bußgeldzuwendungen, Zins- und periodenfremde Erträge und die Auflösung von Rückstellungen.

**1,7 Mio.:** Unsere **Rücklagenaufösungen** enthalten Mittel für Projekte, deren Umsetzung sich über mehrere Jahre verteilt.





## Ausgaben 2020

**11,5 Mio.:** Wir informieren, mobilisieren und intervenieren und setzen uns mit aller Kraft für den **Umwelt- und Naturschutz** ein. Durch Naturschutzmaßnahmen und **Projektarbeit, mit Lobby- und Informationsarbeit** sowie **Aktionen und Kampagnen** kämpfen wir jeden Tag für die Erhaltung der Artenvielfalt, den Schutz unserer Umwelt und einen ressourcenschonenden und achtsamen Umgang mit der Natur.

**0,5 Mio.:** Als **Zentralstelle Bundesfreiwilligendienst** betreute der BUND Bundesfreiwillige im ökologischen Bereich, sorgte für deren Unterbringung in Einsatzstellen und für die Koordination umweltpolitischer Bildungsmaßnahmen.

**2,7 Mio.:** Umwelt und Natur schützen wir auch im Rahmen von **Drittmittelprojekten**. 2020 haben wir 29 geförderte Projekte umgesetzt.

**14 Mio.:** Mittel für **Landesverbände und Gruppen**: Der BUND arbeitet von der Bundespolitik bis zum Naturschutz vor Ort und in der Fläche. Die Arbeit der Landesverbände fördert der Bundesverband, indem er Mitgliedsbeiträge, Erbschaften und Spenden weiterleitet und Projekte von Gliederungen und Dritten unterstützt.

**0,6 Mio.:** Der BUND e.V. fußt auf seinen **Gremien**, diese unterstützen die politische und fachliche Arbeit des BUND.

**3,8 Mio.:** Wir setzen aus Überzeugung auf freiwillige Unterstützung von Bürger\*innen und sichern so unsere finanzielle und politische Unabhängigkeit. Unsere Mitglieder und Spender\*innen verhelfen uns zu unserem Einsatz für den Natur- und Umweltschutz. Um auch in Zukunft weiter selbstbestimmt und erfolgreich arbeiten zu können, **investieren wir in unsere Unterstützer\*innen** und solche, die es werden wollen.

**0,8 Mio.:** Die starke Basis von 664.016 Unterstützer\*innen wird durch unseren **Mitglieder- und Spenderservice betreut**.

**2,2 Mio.:** Für die Ausführung unserer Arbeit sind wir auf die Unterstützung einer reibungslosen **Verwaltung** angewiesen. Die Bereitstellung von Büromaterialien, Geschäftsräumen und einer technischen Infrastruktur gehören ebenso dazu wie unser Verwaltungspersonal, das schlanke, transparente und effiziente Geschäftsprozesse ermöglicht.

**5,5 Mio.:** Spenden für bestimmte Projekte werden für diese Zwecke verwendet. Sofern zweckgebundene Gelder nicht im Jahr des Zuflusses verwendet werden, stellen wir sie in Rücklagen ein und verwenden sie später. Auch haben wir **Rücklagen** für künftige Investitionen, für periodisch wiederkehrende Aufwendungen und nicht verbrauchte freie Mittel gebildet.

# Bilanz zum 31.12.2020

<b>Aktiva</b>	
<b>a) Anlagevermögen</b>	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	119 TEUR
II. Sachanlagen	892 TEUR
III. Finanzanlagen	383 TEUR
	<b>1.394 TEUR</b>
<b>b) Umlaufvermögen</b>	
I. Forderungen & sonstige Vermögensgegenstände	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	34 TEUR
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	756 TEUR
3. Forderungen gegen Untergliederungen	1.199 TEUR
4. Sonstige Vermögensgegenstände	32 TEUR
II. Guthaben bei Banken, Kassenbestand	18.017 TEUR
	<b>20.037 TEUR</b>
<b>c) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>101 TEUR</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>21.532 TEUR</b>
<b>Passiva</b>	
<b>a) Eigenkapital</b>	<b>14.787 TEUR</b>
<b>b) Rückstellungen</b>	<b>926 TEUR</b>
<b>c) Verbindlichkeiten</b>	
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.389 TEUR
2. Verbindlichkeiten gegenüber Landesverbänden	2.719 TEUR
3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.664 TEUR
	<b>5.772 TEUR</b>
<b>d) Passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>46 TEUR</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>21.532 TEUR</b>

**Erläuterungen zur Bilanz:** Die Gliederung der Bilanz erfolgte gem. § 266 Abs. 2 HGB. Sie gibt dabei Auskunft über das Vermögen (Aktivseite) und dessen Finanzierung (Passivseite) des BUND zum Stichtag 31.12.2020. Das Vermögen beinhaltet vor allem Barvermögen, welches sich in der Position **Kassenbestand, Guthaben bei Banken** findet. Durch deren Höhe ist eine ausreichende Liquidität vorhanden und eine fristgerechte Finanzierung möglich. Im **Anlagevermögen** sind weiterhin Lizenzen und Software, Grundstücke zur Sicherung für den Naturschutz, Wertpapiere, die im Rahmen von Erbschaften zugeflossen sind sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten. Bei den Forderungen handelt es sich um den Stand der Forderungen zum Stichtag 31.12.2020.

Die Finanzierung erfolgt vor allem durch das **Eigenkapital**, in dem unter anderem die Rücklagen enthalten sind. Die Verbindlichkeiten beinhalten beispielsweise Verbindlichkeiten aus Treugutverträgen, für ausstehende Zahlungen der Umsatzsteuer sowie **Verbindlichkeiten** gegenüber Landesverbänden, unter anderem für ausstehende Abrechnungen. Die **Rückstellungen** berücksichtigen sämtliche zum Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten; unter anderem für ausstehende Rechnungen, Urlaubs- und Überstundenansprüche der Mitarbeiter\*innen sowie aus Abrechnungen von Drittmittelprojekten.

# Gewinn- und Verlustrechnung 2020

<b>Erträge</b>	
Beiträge und Zuwendungen	36.131 TEUR
Umsatzerlöse	407 TEUR
Sonstige betriebliche Erträge	3.073 TEUR
<b>Summe Erträge</b>	<b>39.611 TEUR</b>
<b>Aufwendungen</b>	
Geleistete und weitergeleitete Zuschüsse, Beitragsanteile und Spenden	16.961 TEUR
Materialaufwand	7.943 TEUR
Personalaufwand	7.552 TEUR
Abschreibungen	170 TEUR
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.176 TEUR
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>35.802 TEUR</b>
Erträge ./ Aufwendungen	3.809 TEUR
Zinserträge	18 TEUR
Zinsaufwendungen*	1 TEUR
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>3.826 TEUR</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag*	7 TEUR
sonstige Steuern*	1 TEUR
<b>Jahresergebnis</b>	<b>3.817 TEUR</b>
Entnahme aus Rücklagen für satzungsmäßige Zwecke	1.660 TEUR
Einstellungen für Rücklagen*	5.477 TEUR
<b>Bilanzergebnis</b>	<b>0 TEUR</b>
<b>Überleitung der Gewinn- und Verlustrechnung zur Ausgabendarstellung:</b>	
Aufwendungen gesamt	35.802 TEUR
zuzüglich der mit * gekennzeichneten Aufwendungen und Rücklagen	5.487 TEUR
Verrechnung von Aufwands- und Ertragspositionen	225 TEUR
<b>Summe der Ausgaben</b>	<b>41.514 TEUR</b>

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung:** Die Erstellung der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB. Im Unterschied zur Bilanz ist die GuV keine Stichtagsbetrachtung, sondern weist die Erträge und Aufwendungen des Jahres 2020 aus. Die **Erträge** und **Aufwendungen** des Vereins wurden im Jahr der wirtschaftlichen Verursachung ausgewiesen. Die Erfassung von Spenden an den Verein wurde dementsprechend im Jahr des Zuflusses unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Verwendung für die satzungsmäßigen Zwecke als Ertrag in der GuV erfasst. Die **Beiträge**

und **Zuwendungen** setzen sich zusammen aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Bußgeldzuwendungen, Erbschaften sowie Projektzuschüssen aus öffentlichen Mitteln. Soweit bis zum Ende des Geschäftsjahres weder eine Mittelweiterleitung noch eine Mittelverwendung von zweckgebundenen Geldern erfolgte, wurden entsprechende Rücklagen gebildet. Liegt ein Jahresüberschuss vor, so fließt dieser in die Gewinnrücklage und wird somit Bestandteil des Eigenkapitals in der Bilanz.

Die Summenbildung erfolgt auf den Cent genau und wird auf Tausend Euro abgeschnitten. Dies kann vermeintlich zu Differenzen in der Summenbildung führen.



## Der BUND wächst – herzlichen Dank

Die BUND-Ortsgruppe  
Lemgo gewann  
**32**  
neue Mitgliedschaften  
und damit den 1. Platz bei  
„Gruppen werben Mitglieder“.

© BUND, Hoffotografen, Simone Neumann



*Dr. Andreas Faensen-Thiebes  
Schatzmeister des BUND und Mitglied  
des Bundesvorstandes*



*Nicole Anton  
Leiterin Abteilung Fundraising & Marketing*

**NA:** Als Bundesschatzmeister nimmst Du eine zentrale Rolle im Verband wahr, mit viel Herzblut und großer Verlässlichkeit seit 2010. Was war im Jahr 2020 für den BUND besonders?

**A.FT:** Der BUND ist trotz der schwierigen Bedingungen in der Pandemie gewachsen und verzeichnet nun die größte Zahl an Unterstützenden seiner Geschichte. Diese Menschen stärken unsere politische Kraft und sichern unsere finanzielle Unabhängigkeit, dafür bin ich sehr dankbar. Viele sind seit Jahren Mitglied und geben uns Planungssicherheit. Andere helfen spontan mit Spenden, wenn Unvorhergesehenes eintrifft. Die Solidarität mit

unseren Nationalparkhäusern, die Corona-bedingt nicht öffnen konnten, war überwältigend. Insgesamt war die große Bereitschaft zu helfen in diesem Jahr besonders für mich. Auch viele BUND-gruppen haben neue Mitglieder gewonnen. Und Ihr sorgt im Fundraising kontinuierlich dafür, dass Interessierte den Weg zum BUND finden – und die für sie richtige Form der Unterstützung.

**NA:** Das stimmt – alle bringen ihre individuellen Anliegen und Möglichkeiten mit zum BUND. Für den einen ist ein Stifterdarlehen bei der BUNDstiftung der richtige Weg, die andere möchte im Rahmen einer Patenschaft oder einer Topspende ein bestimmtes Projekt fördern. Auch bei ernstesten Anlässen wie der Erstellung eines Testamentes oder bei Kondolenzspenden beraten wir gerne persönlich. Eine besondere Form, Natur- und Umwelt zu fördern, ist auch die Lebenszeitmitgliedschaft. Jede Unterstützung des BUND ist in ihrer Weise sehr wertvoll!

**A.FT:** Ja, der BUND lebt von der Vielfalt an Menschen und der Vielfalt ihres Engagements. Jede Zuwendung ist auch ein Auftrag an uns, transparent und sorgsam mit den Finanzen umzugehen. Als Schatzmeister leiste ich diesen Beitrag gern. Gemeinsam erreichen wir sehr viel!

## Schönes kaufen – Gutes tun!

...das geht ganz leicht im BUNDladen, dem Shop des BUND. Unter [www.bundladen.de](http://www.bundladen.de) finden Sie ökologische und fair gehandelte Produkte, die das Leben schöner machen, ohne Mensch und Natur zu schaden. Mit jedem Kauf in unserem Shop unterstützen Sie faire und ökologische Produktionswege und die Arbeit des BUND e.V. Das Vertriebsnetz, das wir mit unseren Händlern geknüpft haben, basiert auf gegenseitigem Vertrauen und bezieht auch kleine Manufakturen und Werkstätten für Menschen mit Behinderung ein. Alle sind ökologischen Standards verpflichtet, und viele sind in der Region verwurzelt.

Die Gesundheit stand im letzten Jahr an erster Stelle. Um Ansteckungsgefahren zu vermindern und den Kampf gegen das Virus zu unterstützen, haben wir unsere Arbeitsprozesse umgestellt. Auch unsere Lieferanten arbeiten mit einer vertretbaren, also geringeren Anzahl von Mitarbeiter\*innen vor Ort. Am Anfang eine herausfordernde Situation, der unsere Kund\*innen mit viel Verständnis begegnet sind. Inzwischen ist die Umstellung gelungen. Unser Anliegen mit unserem umweltfreundlichen Angebot war und ist es, die Zeit für Sie zu Hause zu beleben und zu verschönern. Natur, Garten und Balkon waren ein Refugium



in schwierigen Zeiten – die starke Nachfrage nach Tierbehaugungen, Sämereien und nachhaltigen Gartenmöbeln im letzten Jahr zeugen davon.

Zur Frühlings- und Weihnachtssaison haben wir Neues im Programm. Nützliche Geschenke aus der Küchenabteilung, Feuerschalen oder Holzspielzeug für mehrere Generationen, hier ist für jeden etwas dabei. Eine Entdeckungstour lohnt sich – wir freuen uns auf Ihren Besuch: [www.bundladen.de](http://www.bundladen.de)

Ihr BUNDladen-Team



© Die Hoffotografen, Dieter Damschen

## Dankbares Erinnern

„Ich möchte die Ressourcen und die Vielfalt unserer Erde für kommende Generationen schützen und bewahren.“ Dieser Wunsch stand oft am Anfang, wenn Menschen den BUND oder die BUNDstiftung mit einem Vermächtnis oder einem Testament bedacht haben. Sie haben so für sich die Frage „Was bleibt, wenn wir gehen?“ mit einer ebenso großzügigen wie vertrauensvollen Geste beantwortet.

Ein Testament ist ein höchstpersönliches Dokument, es bedarf bei der Abfassung manchmal komplexer Überlegungen, tiefgehender Absprachen und Klärungen. Neben der Familie und engen Vertrauten kann eine gemeinnützige Organisation wie der BUND steuerfrei bedacht werden. Wir beraten Sie gerne vertrauensvoll und fachlich versiert.

Voller Respekt und in tiefer Dankbarkeit erinnern wir an diese Verstorbenen:

Christine Borek, Marie Fandler, Maria Finkeldei, Michael Greß, Marianne Grimm, Kristina Hahn, Ellen Heinrich, Karin Hey, Brigitta Hollasch, Susanne Jannsen, Margot Junghanß, Frieda Klara Kaltenbach, Erika Kuhn, Henning Kutschbach, Betty Langheinrich, Annemarie Therese Lechner, Bärbel Leimich, Claus Maier, Sonja Mataré, Klaus Moßer, Rosemarie Münnich, Anneliese Neufang, Peter-Klaus Prangel, Ernst Otto Raschke, Margarete Scherzer, Herta Schließmann, Carola Skoraszewski, Beate Walser.



*Almuth Wenta*  
*Ansprechpartnerin Erbschaften*  
*Et Vermächtnisse*  
*Tel.: (0 30) 2 75 86-474*  
*almuth.wenta@bund.net*  
*www.bund.net/testamente*

Der BUND folgt der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Wer für das Gemeinwohl tätig ist, sollte sagen, was die Organisation tut, woher ihre Mittel stammen und wie sie verwendet werden. Wir bedanken uns bei Stiftungen und Firmen, die den BUND 2020 mit Spenden von 5.000 Euro und mehr unterstützt haben:

Regina Bauer Stiftung, Stiftung Natur im Leben, H + S Stiftung für Denkmal-, Natur- und Umweltschutz, Dr. Helmut Eicke-Stiftung, BWK Stiftung, Almut-Iken-Stiftung, Stiftung Feuchtgebiete, Maas Natur GmbH, Primoza GmbH.



## Besondere Anlässe

2020 musste sich auch die Art und Weise ändern, wie wir Geburtstage oder Hochzeiten feiern. Bisher große Feste wurden im kleinsten Kreis neu gestaltet oder sogar verschoben. Wir prosteten uns über Videobildschirme zu, saßen mit Sicherheitsabstand im Park oder genossen einfach nur einen Waldspaziergang zu zweit bei Sonnenschein.

Vielen von uns wurde deutlich, wie sehr wir die Natur brauchen – zum Kraft tanken, erholen, glücklich sein.

Gerade, wenn es nicht selbstverständlich ist, zusammentreffen zu dürfen, ist es umso schöner, wenn wir unseren Lieben eine Freude machen, etwas schenken können.

Möchten Sie einen persönlichen Anlass mit einem Geschenk für die Natur verbinden?  
Dann wünschen Sie sich von Ihren Gästen etwas Besonderes: eine Spende für den BUND!

Wie auch immer Sie Ihre Feier gestalten, wir unterstützen Sie dabei.

### Spenden statt Geschenke

Informationen bei:  
Sabine Wegendt  
sabine.wegendt@bund.net  
Tel.: (0 30) 2 75 86-565





FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Über 138.000 Menschen gefällt der BUND.  
[www.facebook.com/BUND.bundesverband](https://www.facebook.com/BUND.bundesverband)

Über 150.000 Interessierte lesen uns auf Twitter.  
[www.twitter.com/BUND\\_net](https://www.twitter.com/BUND_net)

Über 25.400 Abonnenten folgen uns auf Instagram.  
[www.instagram.com/BUND\\_bundesverband](https://www.instagram.com/BUND_bundesverband)

Über 2.700 Personen abonnieren unsere Videos auf youtube.  
[www.youtube.com/bundgermany](https://www.youtube.com/bundgermany)

Von A wie Artenschutz bis Z wie Zukunft ohne Gift. Mit einem Abo des BUND-Newsletters verpassen Sie künftig nichts mehr:  
[www.bund.net/newsletter](https://www.bund.net/newsletter)

Es gibt viel zu tun für den Schutz der Natur und Umwelt. Dafür benötigen wir Geld:  
[www.bund.net/spenden](https://www.bund.net/spenden)

Natur und Umwelt brauchen Schutz. Deshalb gibt es den BUND. Werden Sie Mitglied:  
[www.bund.net/mitgliedwerden](https://www.bund.net/mitgliedwerden)

#### **Impressum**

**Herausgeber:** Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. · Friends of the Earth Germany · Kaiserin-Augusta-Allee 5 · 10553 Berlin · Telefon: (0 30) 2 75 86-40 · Fax: (0 30) 2 75 86-440 · **V.i.S.d.P.:** Petra Kirberger · **Redaktion:** Svenja Klemm · **Gestaltung:** Natur & Umwelt GmbH · **Illustrationen:** Ellen Stockmar, Publicgarden · **Titelbild:** Jörg Farys/BUND · **Druck:** Z.B.!, Köln · Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, Juni 2021

Herzlichen Dank an alle im Verband und in der Bundesgeschäftsstelle für die wertvolle Mitarbeit bei diesem Jahresbericht.

[www.bund.net](https://www.bund.net) · [info@bund.net](mailto:info@bund.net) · **Spendenkonto:** GLS Gemeinschaftsbank eG · **IBAN:** DE43 4306 0967 8016 0847 00 · **BIC:** GENODEM1GLS